

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 73 (1990)

Artikel: Geschichte des Kantons Bern seit 1798. Band 2, Die Entstehung des demokratischen Volksstaates 1831-1880
Autor: Junker, Beat
Kapitel: Bildteil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

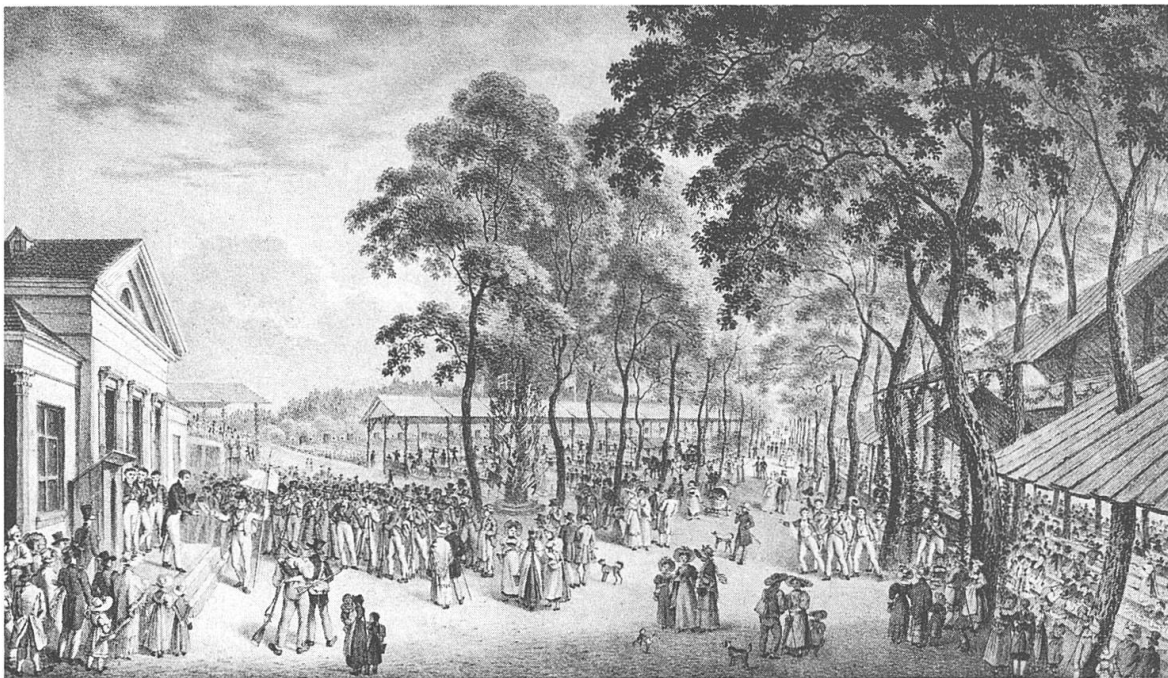
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

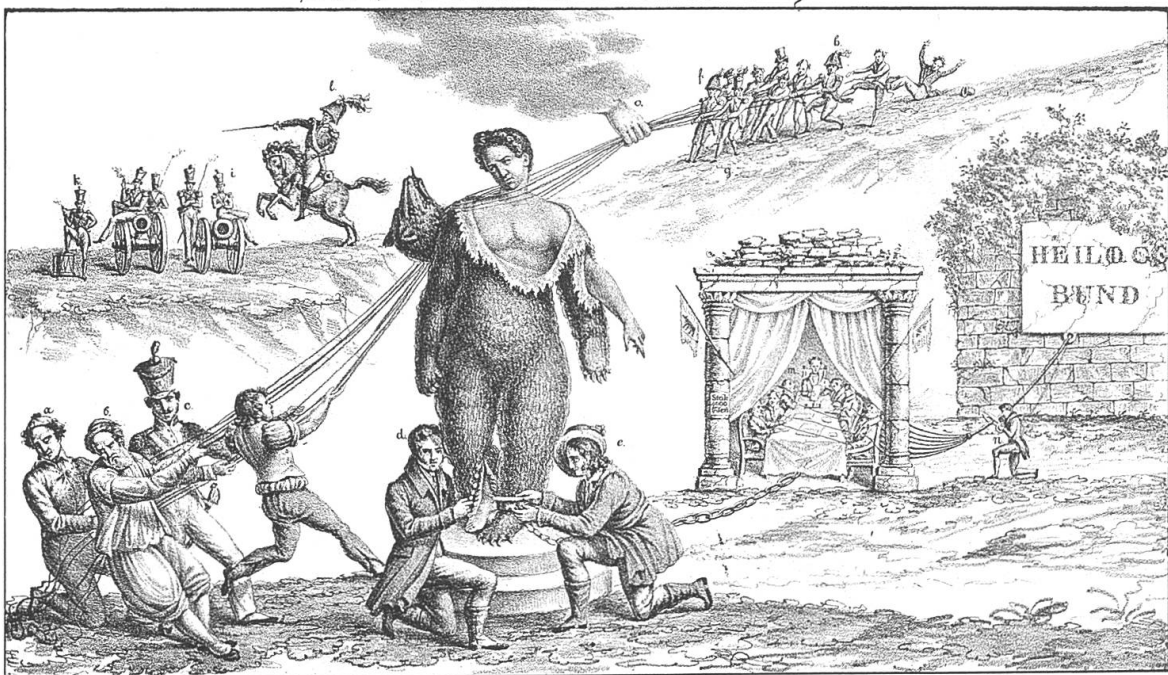
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BILDTEIL



1

Bern vom Weinmonat 1830, bis 24^{ten} März 1831.

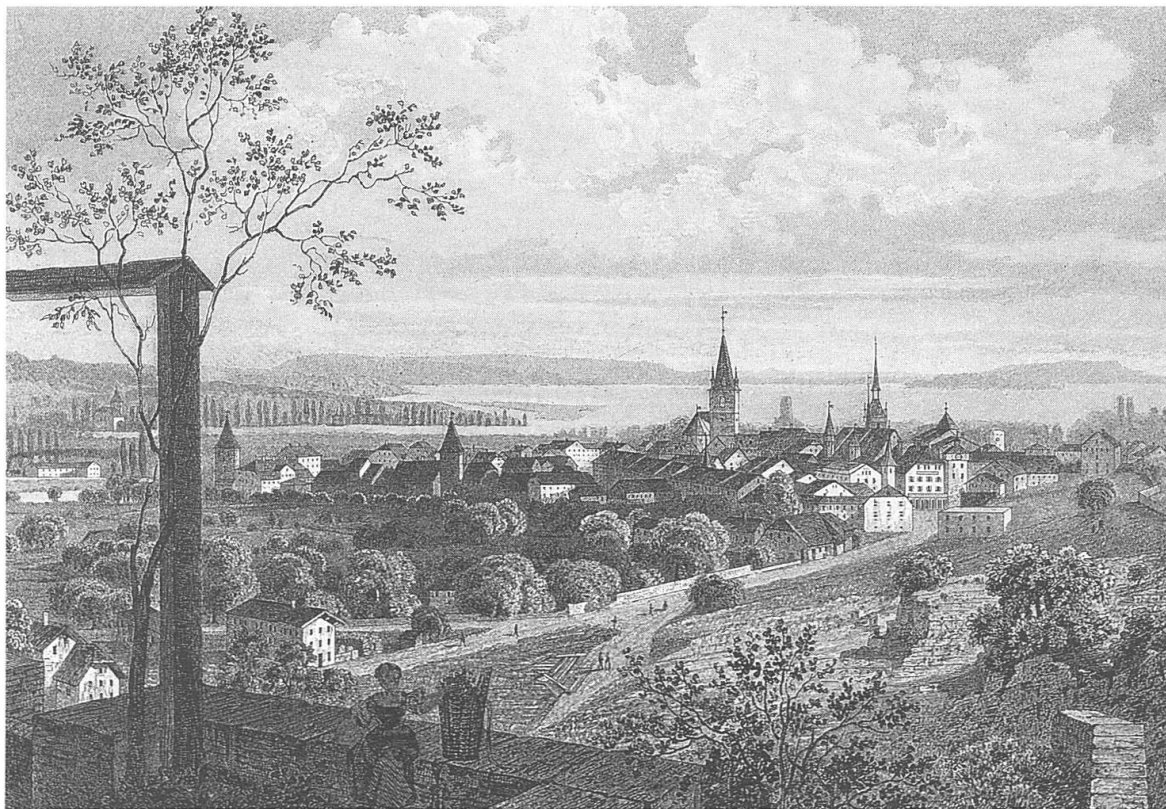


- a. Zieht summe, ne chunt. —
b. Dä arm 'Fropf' isch am erschte, gu.
c. Er isch gar nit mer a d'alt ggunet,
er cha no nit zu'm selber cho. —
d. Pst! es sy, ja numme Heilt!
e. Er halt emel uf d'ge der Brind
duess, und d! Fille isch gut.
f. So nicht de 'Hü'! 'hi' 'ha' 'ul' 'tra'!
g. Zieht doch besser, Dir Bockkopf! —
Was syt — er doch für Neumen!
h. Mir rich ja was mer neu, es isch aber
es hanget, es isch opis wunderlichs
das hunderkett!
i. Binel i schen mit uf myni Landstut.
k. Ney dort si ga mir nit.
l. Wer der nit schiess mit so kochkeni
die Rothe.
m. Si-ey no zugt! Das Pöhlen hallt gar
schrecklich uf
n. Das Seil isch scho halt füt.
o. Berchlüssert einen Rath und es werde Nichts daraus."

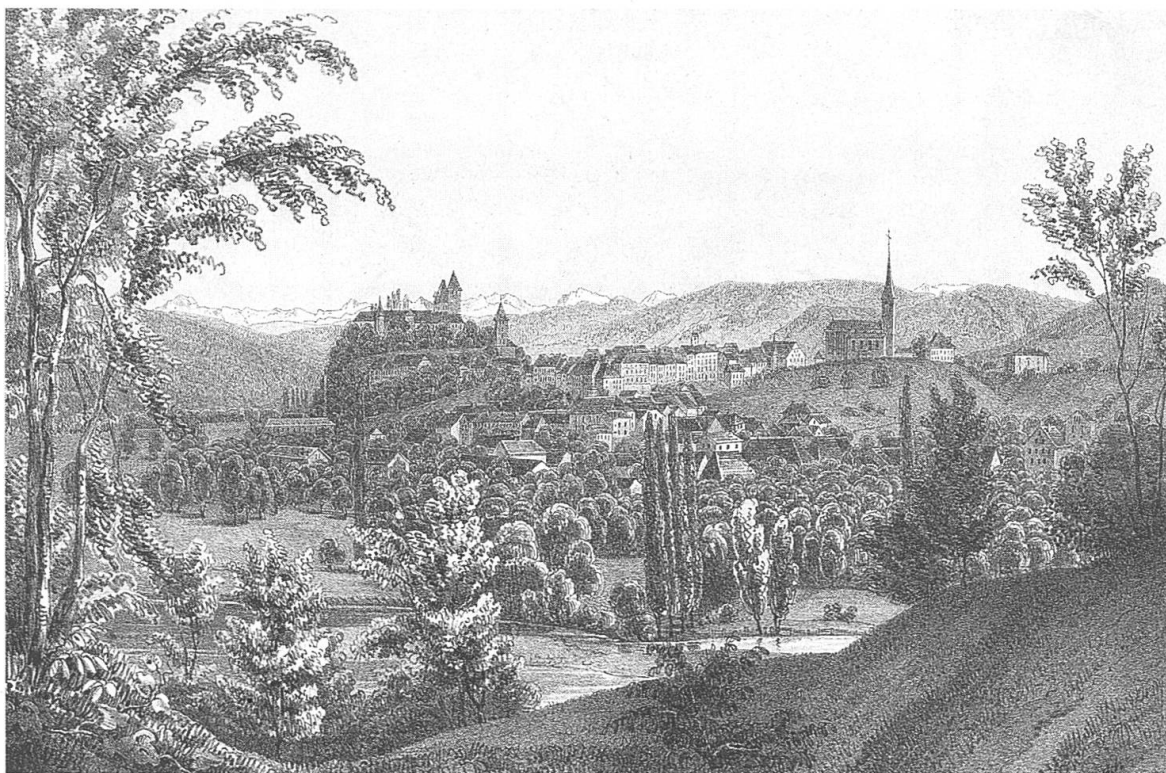
2

1 Das fünfte eidgenössische Freischiessen in Bern, 1830

2 Bern vom Weinmonat 1830 bis 24. März 1831



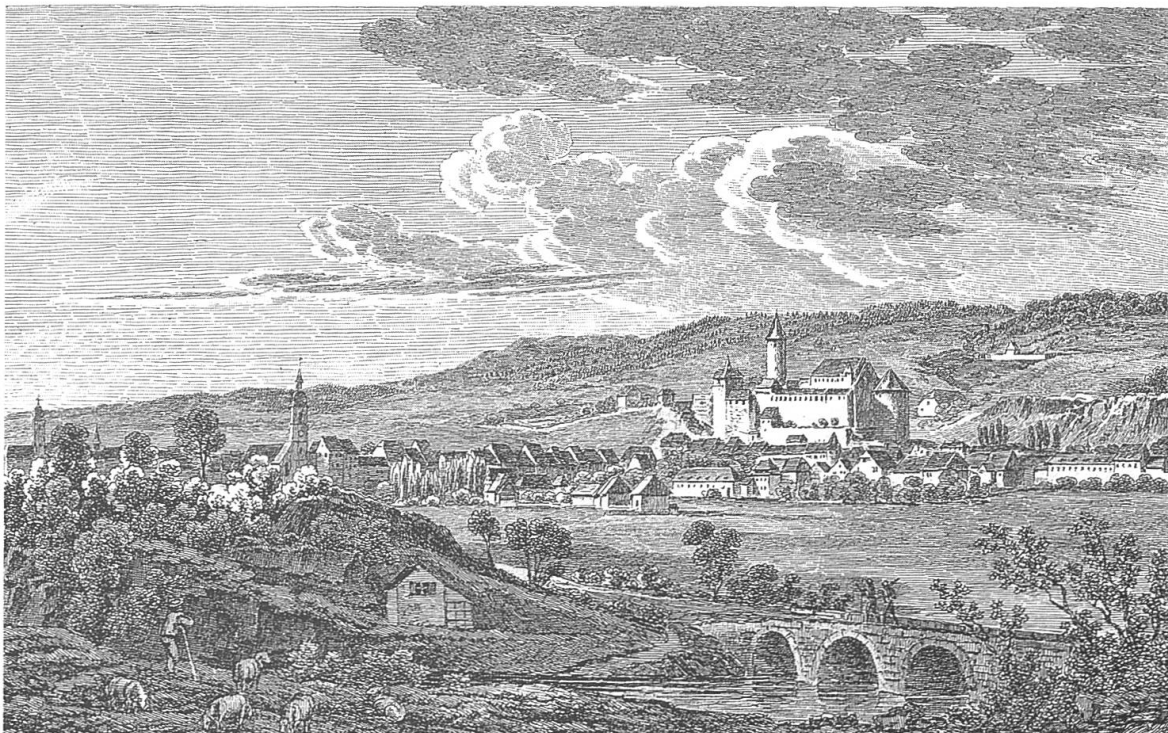
3



4

3 Biel um 1840

4 Burgdorf um 1844/46



5



6

5 Pruntrut um 1810/20

6 Thun um 1840



Wir Schultheiß, Kleine und Große Räte der Stadt und Republik Bern,

thun kund hiermit :

Berner zu Stadt und Land! Die neue Verfassung, unter welcher Unser Vaterland hinfüro leben soll, ist eingeführt. Möge dieselbe Euren Wünschen entsprechen, möchte sie Euer Aller Glück und Wohlstand, die Ehre des bernerischen Namens befördern!

Wir treten ab unter die Mitte Unserer Mitbürger, mit gleicher Treue für Unser Vaterland, mit gleicher Ergebenheit an dasselbe, wie Wir sie während Unserer Verwaltung bezogen. Was Wir gethan, darüber wird der Zustand des Landes, werden die Ergebnisse Unserer Haushaltung Zeugniß reden; was Wir beabsichtigt, darüber vertrauen Wir zu Gott, dessen Auge Irrthum und Schwachheiten nicht nach dem Maaße der Leidenschaften mißt.

Wir nehmen von Euch Abschied mit dem Gefühl des Dankes für diejenigen, die Uns einst in schwierigen Zeiten wie in guten Tagen mit Vertrauen und Liebe unterstützt, mit ruhigem Bewußtsein über das, was die Zeit als Unbill bezeichnen wird. Wir empfehlen Euch Ausöhnung unter entworfenen Gemüthern, Einigkeit im Gehorsam und in der Achtung vor Gesetz und Obrigkeit, ohne welche kein Gemeinwesen bestehen mag. Seyd mäßig in Begehren und Forderungen, gerecht in Würdigung vieler Schwierigkeiten, mit welchen jede Regierung, besonders aber in der gegenwärtigen Zeit, zu kämpfen hat.

Euch, Beamten und Dienern des Staats in allen Stellen, welche unter höchst schwierigen Verhältnissen in wichtiger Pflicht zu Aufrechthaltung

von öffentlicher Sicherheit treu beharrtet, geben Wir anmit zum letzten Mal das obrigkeitliche Wohlgefallen und Unsern beizugemeinten Dank zu vernehmen; Wir erheben Euch Eurer Pflichten gegen Uns, und weisen Euch an, Euch Eurer fernern Verhältnisse halb an die neue Regierung zu wenden.

Und auch Ihr, Angehörige des Cantons, seyd hiemit des Eides entlassen, den Ihr Alle, sey es bey den allgemeinen Huldigungen, sey es bey besondern Gelegenheiten, Uns geleistet. Gedenket mit freundlichem Sinne des Guten, was unter Gottes Segen während Unserer Landesverwaltung geschehen. Seine Güte bewahre Euch und beschütze das Land, dessen Freiheit und Unabhängigkeit Unsr Vater erworben, und die zu erhalten und zu überliefern Unsr höchstes Bestreben war. Gott sey mit Euch!

Gegeben in Unserer Großen Rathesversammlung in Bern, den 20. Weinmonat 1831.

Der Amts-Schultheiß,
N. von Wattenwyl.

Der Staatschreiber,
J. May.



Wir, der Landammann und Große Rath der Republik Bern,

geben hiermit Unsern lieben und getreuen Mitbürgern zu vernehmen :

Auf heute haben Wir, Eure erwählten Stellvertreter, die Regierung der Republik Bern, in der gesetzlichen, rechtmässigen Form und Weise übernommen. Wir sind zu dieser hohen Bestimmung durch Euer Vertrauen berufen, und Wir fühlen tief die Pflichten, die Ihr Uns auferlegt, und die Wir mit der Hilfe Gottes zu erfüllen gedenken, der Unsere Väter beschützte und bisher Unser theures Vaterland beglückte.

Groß und schwer sind sie, diese Pflichten! und nebst dem Bestande des Allerschönen müßt Ihr selbst Uns unterstützen in der Erfüllung derselben. Wir sollen die erschütterte Ruhe und Eintracht herstellen, ohne die sich keine Wohlfahrt des Staates, kein Glück des Einzelnen denken läßt. Wir sollen Ordnung, Recht und Gerechtigkeit handhaben, ohne die der Segen Gottes auf keinem Volke ruht. Wir sollen Religion und sittliche Bildung befördern, welche die einzigen wahren Grundlagen des Heils in diesem und dem zukünftigen Leben sind. Wir sollen die Freiheit und die Ehre Unseres Vaterlandes, Unseres Volkes, als unschätzbare, von Gott Uns vertraute Pfänder beschützen und bewahren, und zu diesem Endzwecke nicht nur dafür sorgen, daß der Canton Bern seine Bundespflichten gegen die Eidgenossenschaft heilig achte und gewissenhaft erfülle, sondern daß das Band, welches die verschiedenen Stämme des Schweizervolkes vereinigt, auf dem Wege einer ruhigen, würdigen Verathung in dem allgemeinen Gefühle der Nothwendigkeit enger und fester geknüpft werde.

Groß und schwer ist die Aufgabe, bey der Trennung der Gemüther, bey der Verschiedenheit der Ansichten und Bestrebungen, die sich in den letzten Zeiten kund gegeben. Jedoch mit treuem, redlichem, vaterländischem Sinn, mit Kraft und Entschlossenheit hoffen Wir gleichwohl Euren gerechten und billigen Erwartungen entsprechen zu können.

Doch, liebe und getreue Mitbürger! erwartet nicht Unmögliches von Uns. Glaubt nicht, daß es zum Glück führe, mit Uebereilung die alten Gesetze und Einrichtungen der Staatsverwaltung abzuschaffen, bevor sie wirklich durch bessere ersetzt werden können, und beherzigt, daß es Zeit und reife Verathung erfordert, etwas Besseres zu schaffen. Ohne Zweifel haben die Zeitumstände manche voreilig gefasste Hoffnung erweckt, welche das allgemeine Wohl nicht zu befriedigen erlaubt. Manchen gegründeten Hoffnungen werden Wir zu entsprechen suchen; doch wird es erst im Verlauf der Zeit geschehen können, weil ihre Erfüllung Vorbereitungen erheischt, deren Wirkung mit Geduld und Ruhe erwartet werden muß. Die Ernte kann nicht sogleich der Aussaat folgen! Glaubt nicht, die Freiheit eines Volkes bestehe darin, daß ein Jeder thun könne, was ihm beliebt, oder daß Parzen im Volke der Regierung ihren Gang vorschreiben dürfen. Das ist

nicht Freiheit, sondern Anarchie und Lasterhaftigkeit. Die Freiheit kann nur da blühen und edle Früchte tragen, wo die strenge Ehrfurcht vor dem Gesetze herrscht, vor dem sich Alle, die Vorsteher und die Regierten, beugen müssen, und wo das Volk seinen Vorstehern mit Vertrauen und willigem Gehorsam entgegen kommt.

Der Euch, liebe und getreue Mitbürger, etwas anderes einführt, der ist gewiß ein Feind Eurer Freiheit, Eurer Ruhe, Eures Glücks, und sucht das öffentliche Wohl zu untergraben. Widersteht dergleichen verführerischen Lockungen, die Unser geliebtes Vaterland dem Verderben überliefen müßten. Wir dürfen es um so zuversichtlicher von Euch erwarten, da sich selbst in den Zeiten der Aufregung der größte Theil des Berner Volkes mit einer Ruhe, Mäßigung und Ordnungsliebe benommen hat, die ihm jeder Unbefangene zur Ehre anrechnen wird.

Hinwiederum geloben Wir Euch feierlich, daß Wir alle Unsere Kräfte für Euer Glück aufbieten, daß Wir Eure Anliegen und Wünsche eifrig erwägen und mit Freuden erfüllen werden, wenn sie gegründet und der öffentlichen Wohlfahrt förderlich sind; daß Wir mit aller Uns anvertrauten Macht die Religion, die Sittlichkeit, die Verfassung und die Befolgung ihrer Grundsätze, die Herrschaft der Gesetze, die unparteiische strenge Gerechtigkeit, die öffentliche Ruhe und Ordnung handhaben und mit Eifer und Kraft gegen jeden frevelhaften Versuch schützen, und daß Wir auch für alles, was die Wohlfahrt, die Ehre und die Sicherheit der schweizerischen Eidgenossenschaft nach außen und nach innen befördern kann, kräftig und gewissenhaft mitwirken werden.

Möge der Gott, der das Vertrauen Unserer Väter mit seinem ausgezeichneten Schutz und Segen belohnte, auch unsern neuen Staatsverein segnen und beglücken! Möge Er Uns den Geist der Weisheit, der Gerechtigkeit und die Kraft von Oben verleihen! Euch aber, liebe Mitbürger, den Geist des Vertrauens zu Euren Vorstehern, die Eintracht, der Ruhe, der Ordnung und des Gehorsams vor dem Gesetze.

Gegeben in Unserer Großen Rathversammlung, den 21. Weinmonat 1831.

Der Landammann,
von L e r b e r.

Der Staatschreiber,
J. M a y.



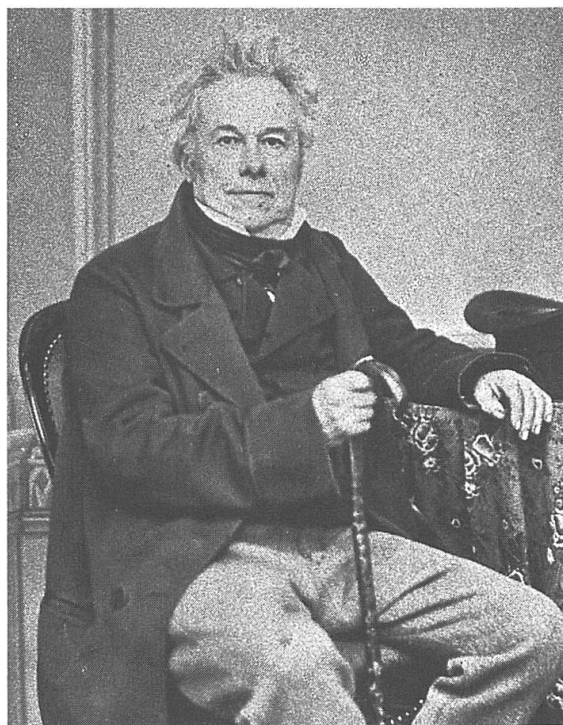
9



10



11



12

-
- 9 *Samuel Ludwig Schnell (1775–1849)*
10 *Johann Ludwig Schnell (1781–1859)*
11 *Karl Schnell (1786–1841)*
12 *Hans Schnell (1793–1865)*



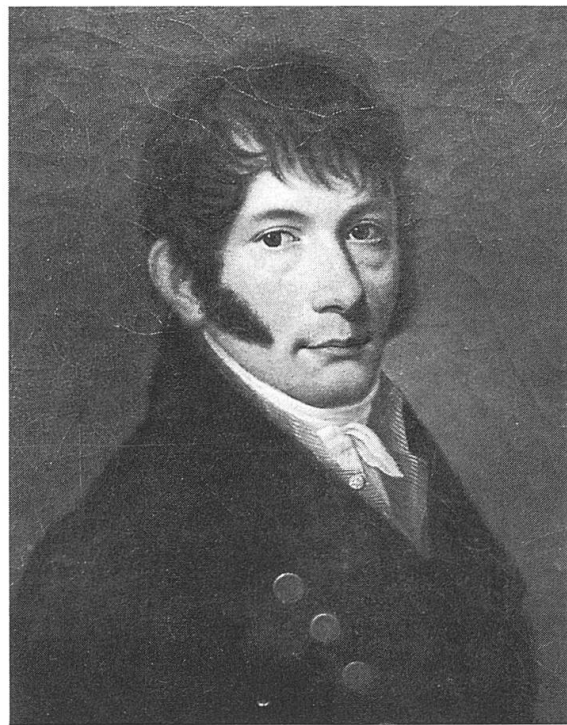
13



14

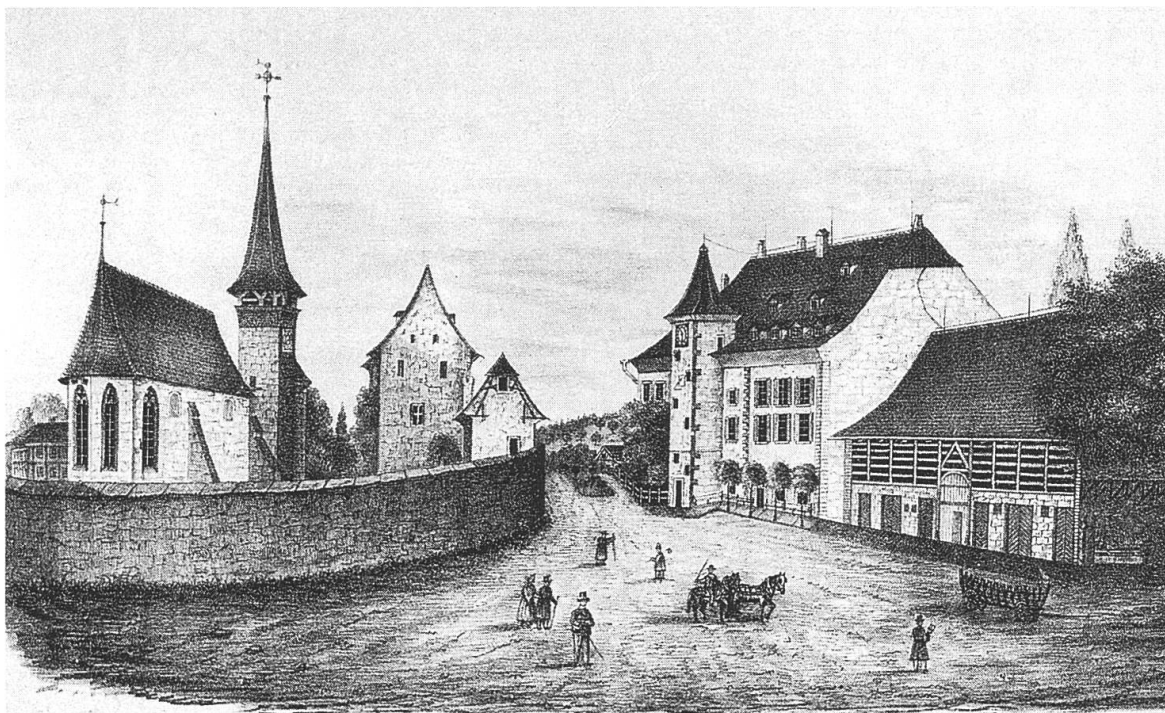


15



16

-
- 13 *Charles Neuhaus (1796–1849)*
14 *Eduard Bloesch (1807–1866)*
15 *Xavier Stockmar (1797–1864)*
16 *Carl Friedrich Ludwig Lohner (1786–1863)*



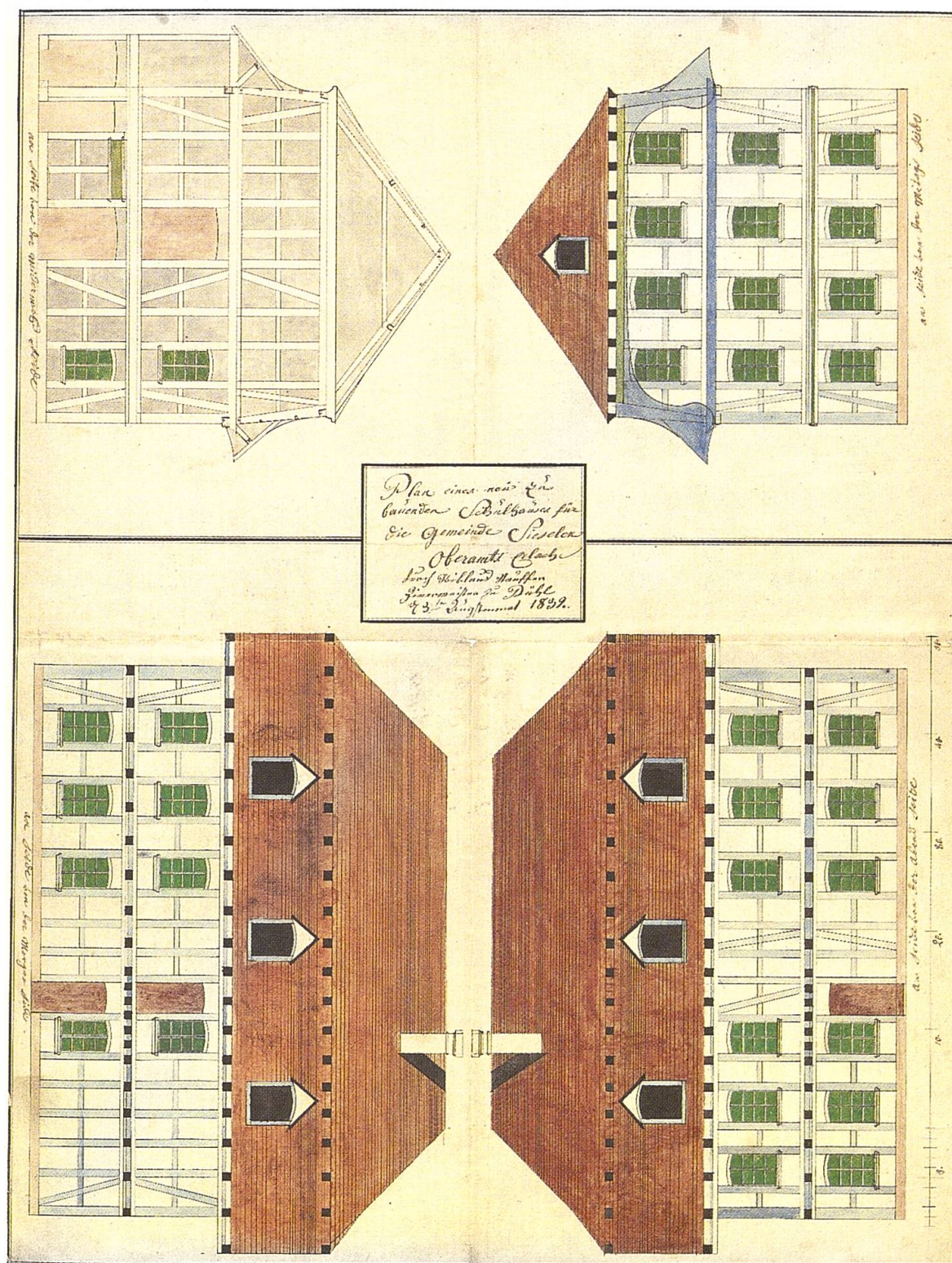
17



18

17 *Das Lehrerseminar in Münchenbuchsee, 1850*

18 *Das staatliche Lehrerinnenseminar in Hindelbank*



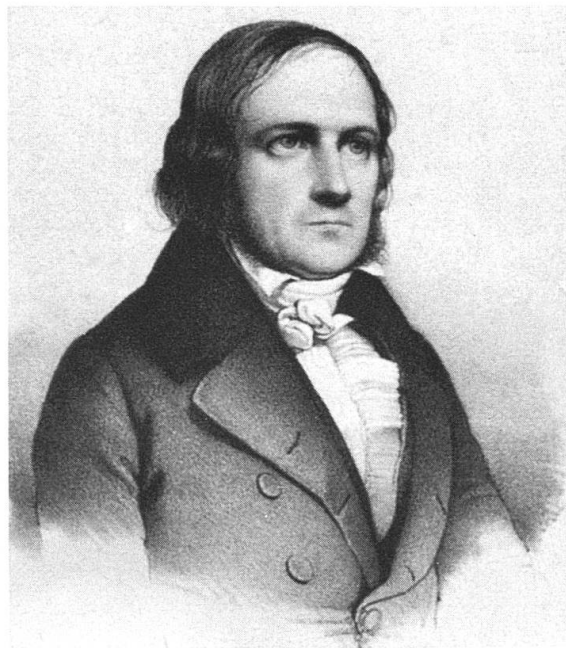
19 Plan eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Siselen, 1832



20



21



22

20 *Die alte Hochschule in Bern*

21 *Ludwig Snell (1785–1854)*

22 *Wilhelm Snell (1789–1851)*

Also, in Folge der Beschlüsse des Einwohner-Gemeinderathes vom 16. Herbstmonat, und des Großen Stadtrathes vom 14. Wintermonat, beides im Jahre 1833, in zweien gleichlautenden Doppeln ausgefertigt und beidseitig unterzeichnet in

Bern, den 16. Wintermonat 1833.

Namens des
Einwohner-Gemeinderathes:

Der Präsident,
H. Zerleder.
Der Secretär,
J. May.

Namens des
Großen Stadtrathes:

Der Präsident,
H. Zerleder.
Der Stadtschreiber,
Waldbolz.

R a t i f i k a t i o n.

Die Burgergemeinde der Stadt Bern hat in ihrer heutigen außerordentlichen Versammlung der vorstehenden zwischen dem hierseitigen Großen Stadtrathe und dem Einwohner-Gemeinderath über die gegenseitigen Finanz-Verhältnisse vorläufig abgeschlossene Uebereinkunft ihre Zustimmung ertheilt, somit dieselbe — so viel an ihr — ratificirt.

Bern, den 23. Wintermonat 1833.

Der Vorstand der Burgergemeinde,
H. Zerleder.

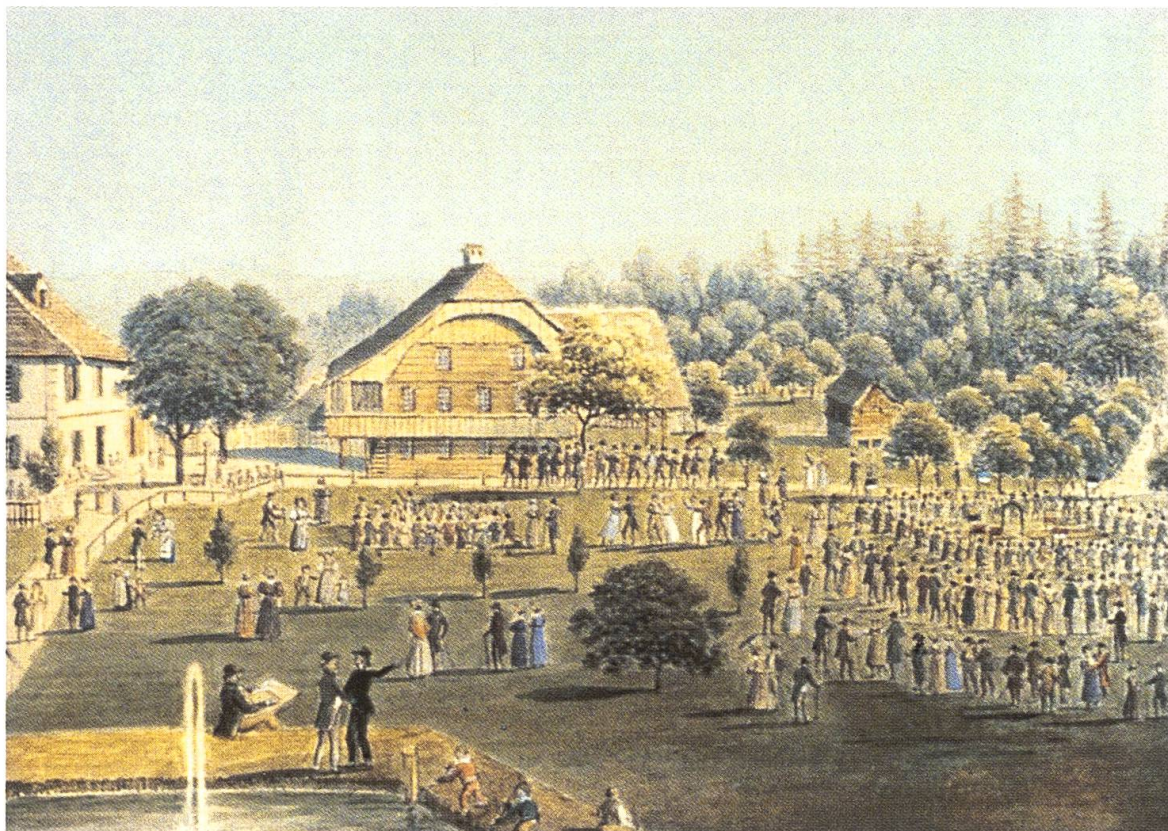
Der Stadtschreiber, für denselben:
Carl Wyss, Commissionschreiber.

Die Einwohner-Gemeinde der Stadt Bern hat in ihrer heutigen außerordentlichen Versammlung die vorstehende, zwischen dem Gemeinderathe und dem Großen Stadtrathe abgeschlossene Uebereinkunft wegen Ausscheidung der gegenseitigen finanziellen Verhältnisse in allen Theilen genehmigt und gut geheißen.

Bern, den 23. Wintermonat 1833.

Der Vorsteher der Einwohnergemeinde:
H. Zerleder.

Der Gemeindschreiber:
J. May.



24



25

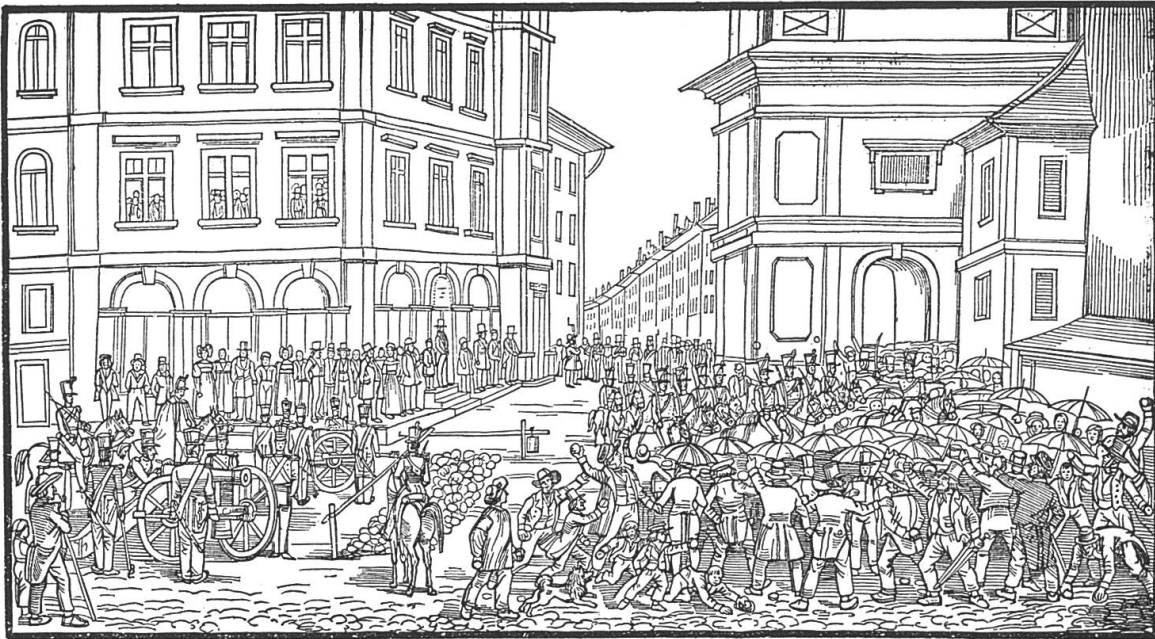


26

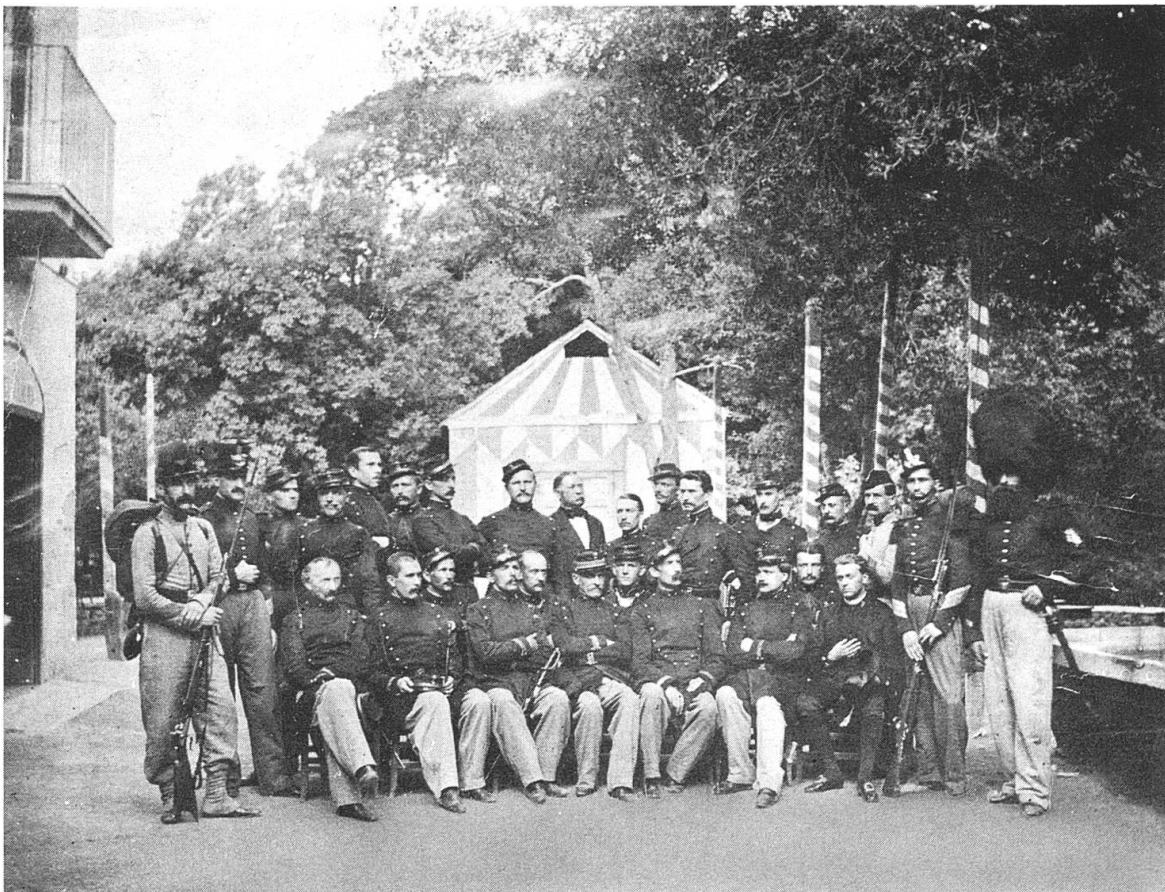
24 Der «Steinhölzlihandel» vom Sommer 1834

25 Prinz Louis Napoleon Bonaparte als bernischer Artilleriehauptmann, 1836

26 Die Gründung des «Jungen Europa» in Bern, 1834



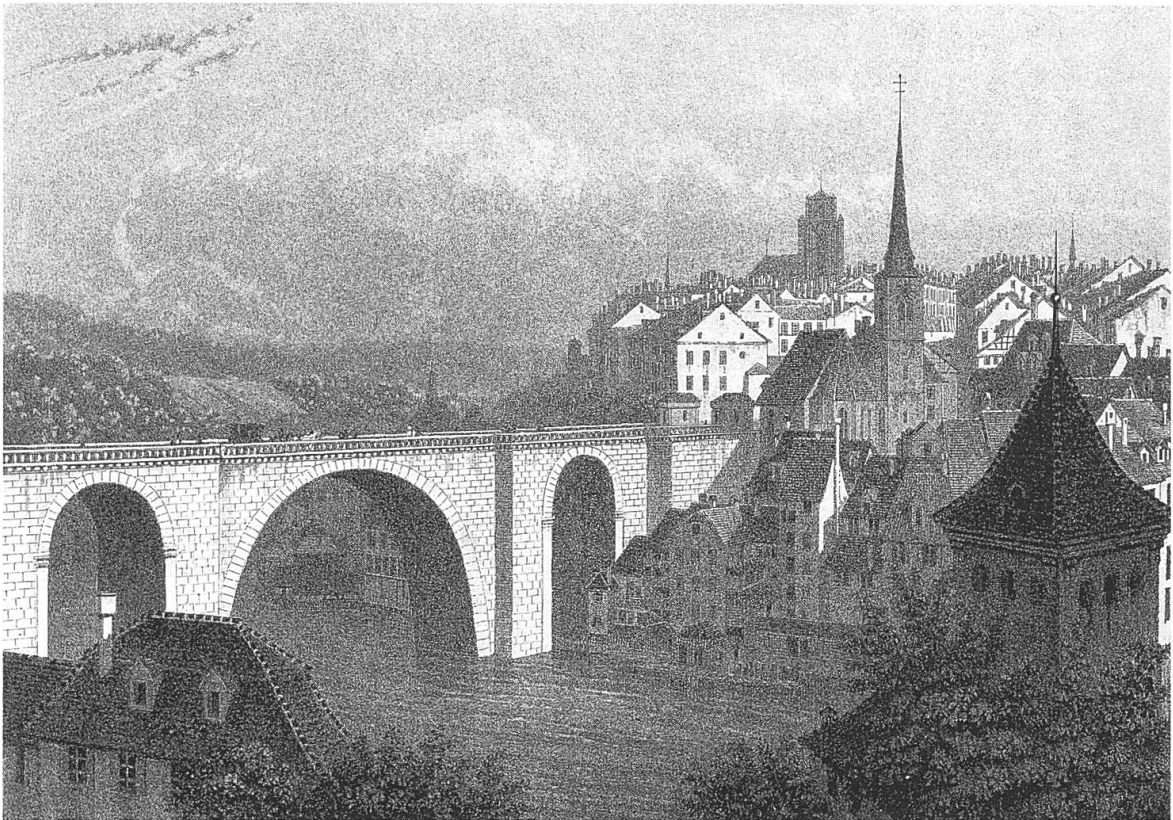
27



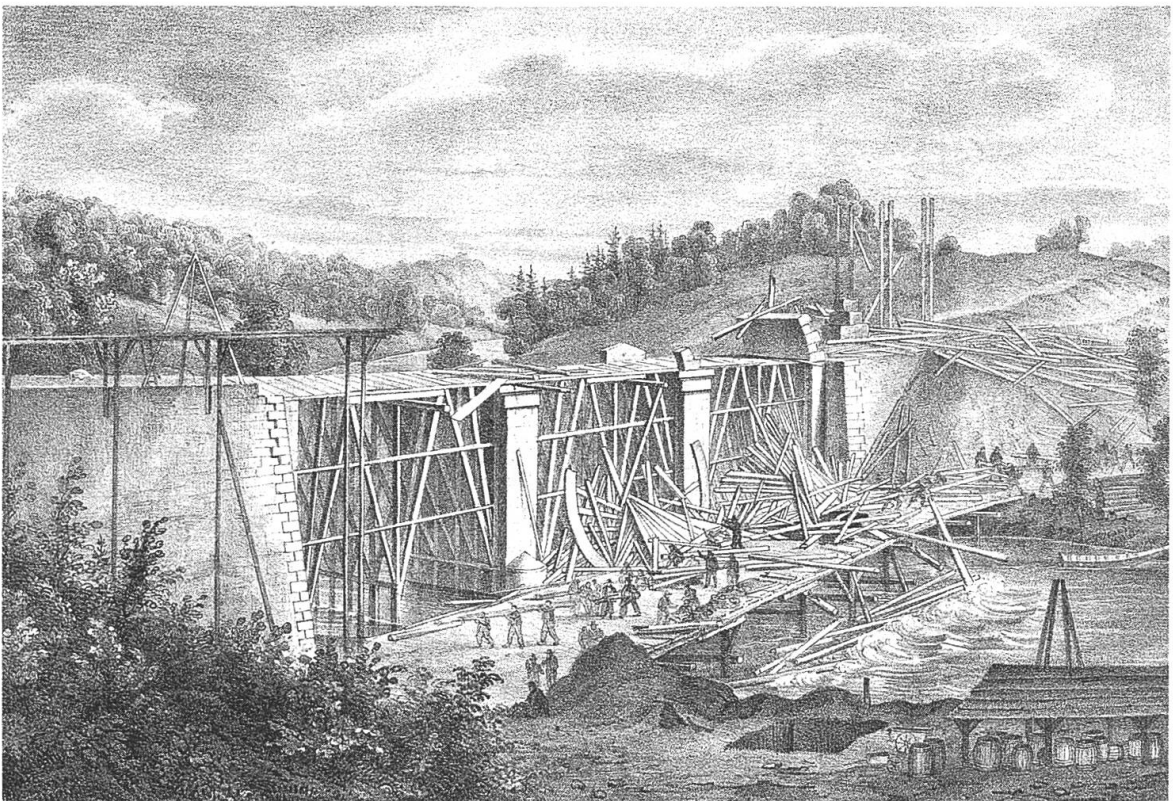
28

27 Der Marktkrawall in Bern, 17./18. Oktober 1846

28 Schweizertruppen in Sizilisch-Neapolitanischen Diensten, Sommer 1859



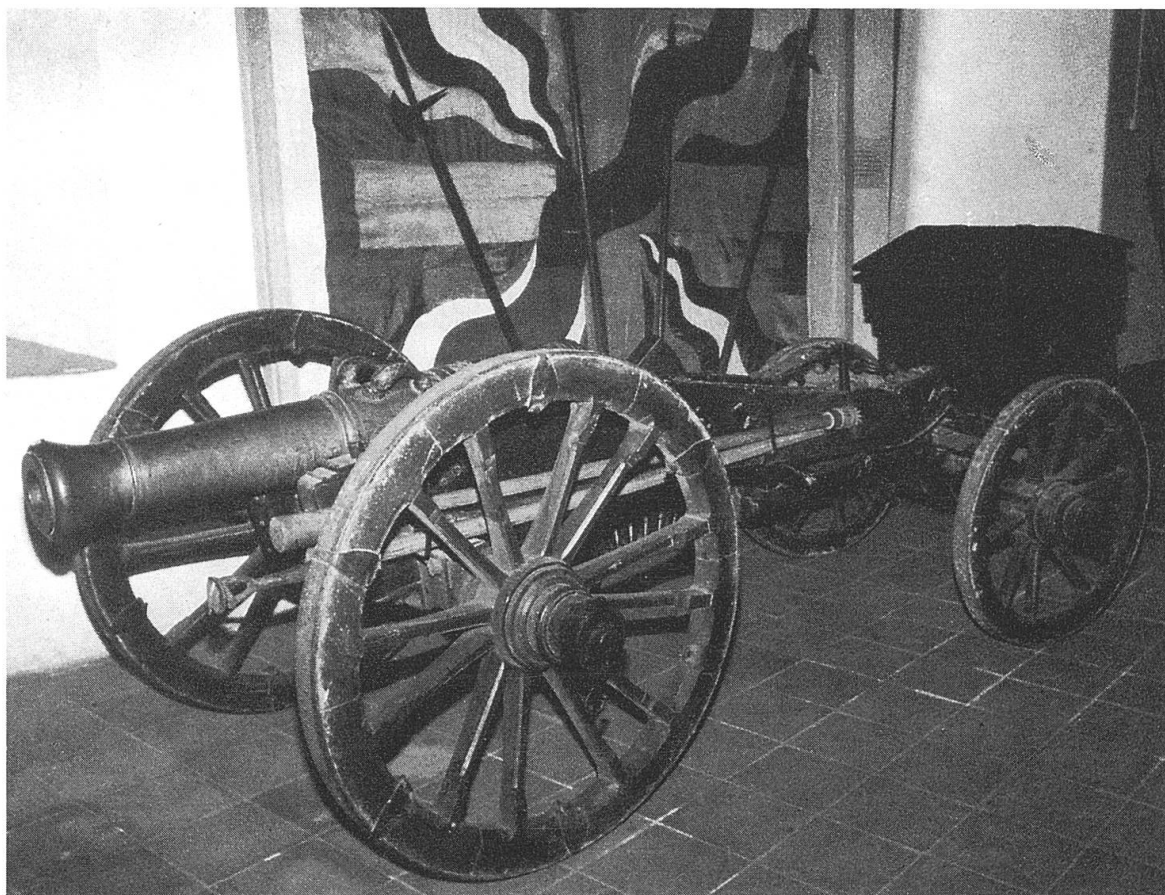
29



30

29 Der Bau der Nydeggbrücke in Bern (1840–1844)

30 Der Einsturz der Bogengerüste der Tiefenaubrücke, 1847



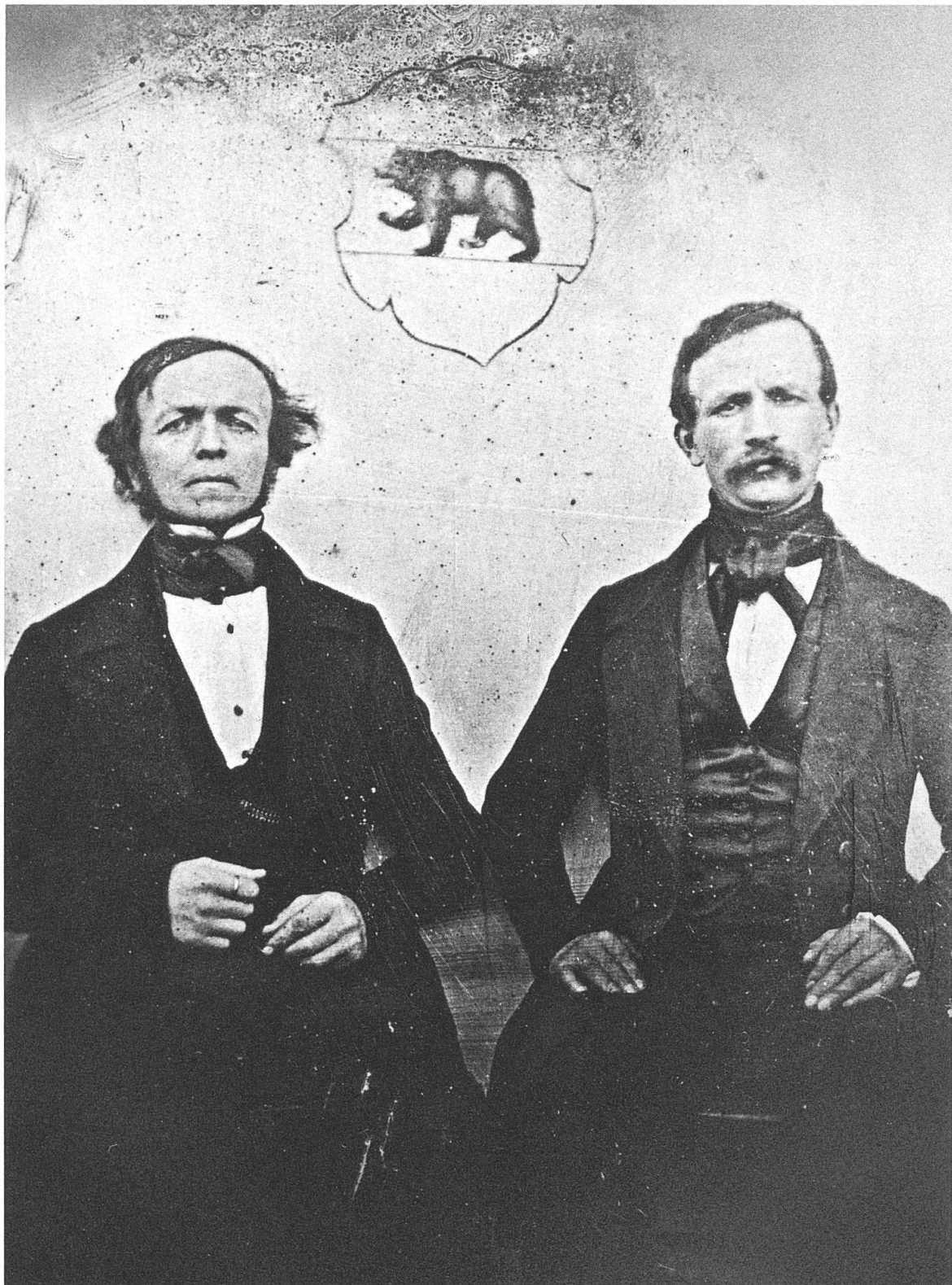
31



32

31 Die «Bipper Lärmkanone» im Freischarenzug von 1845

32 Das Gefecht zwischen Escholz matt und Schüpfheim im Sonderbundskrieg von 1847



33 *Johann Rudolf Schneider (1804–1880) und Jakob Stämpfli (1820–1879)*



34



35



36



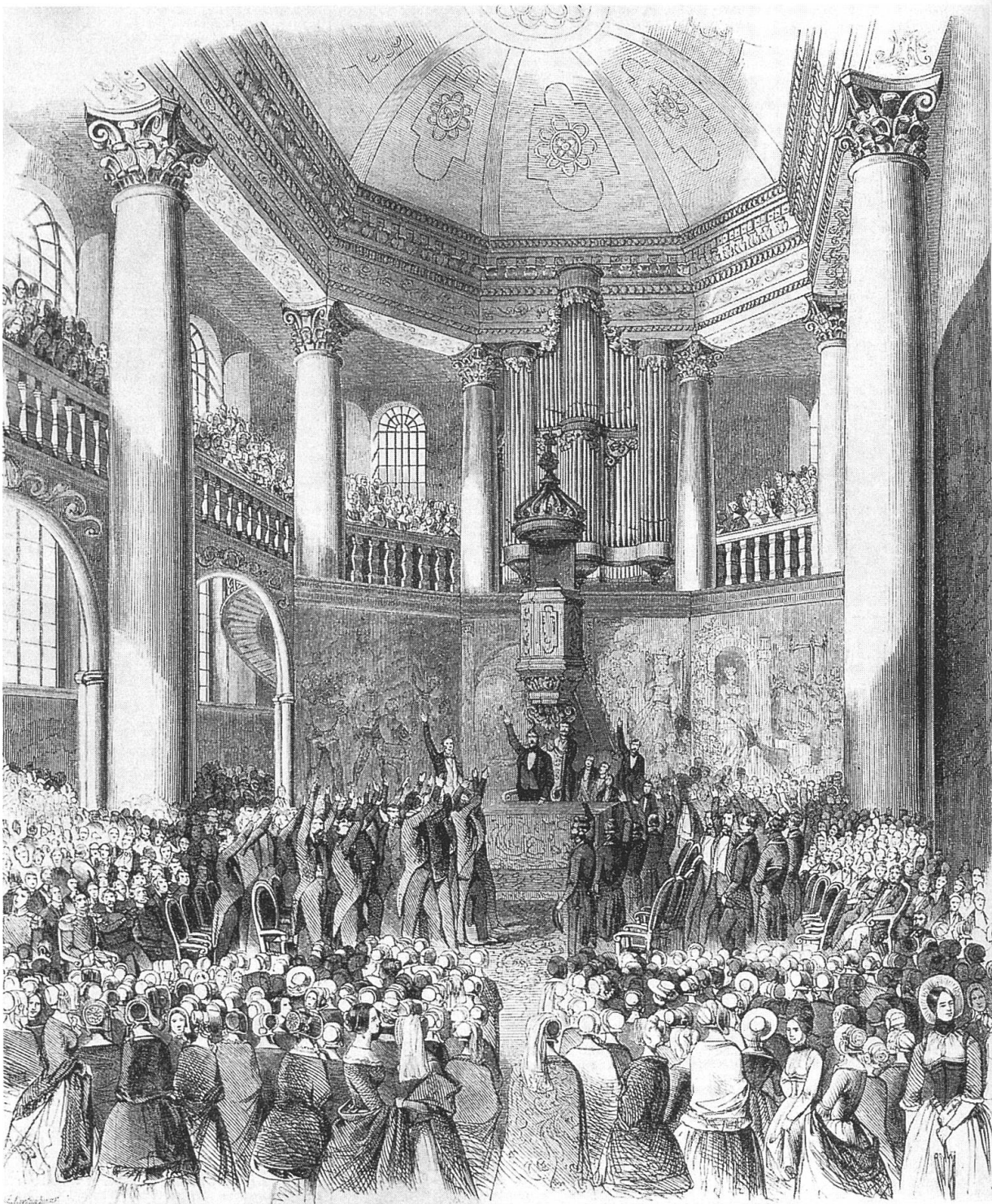
37

34 *Johann Ulrich Ochsenbein (1811–1890)*

35 *Niklaus Niggeler (1817–1872)*

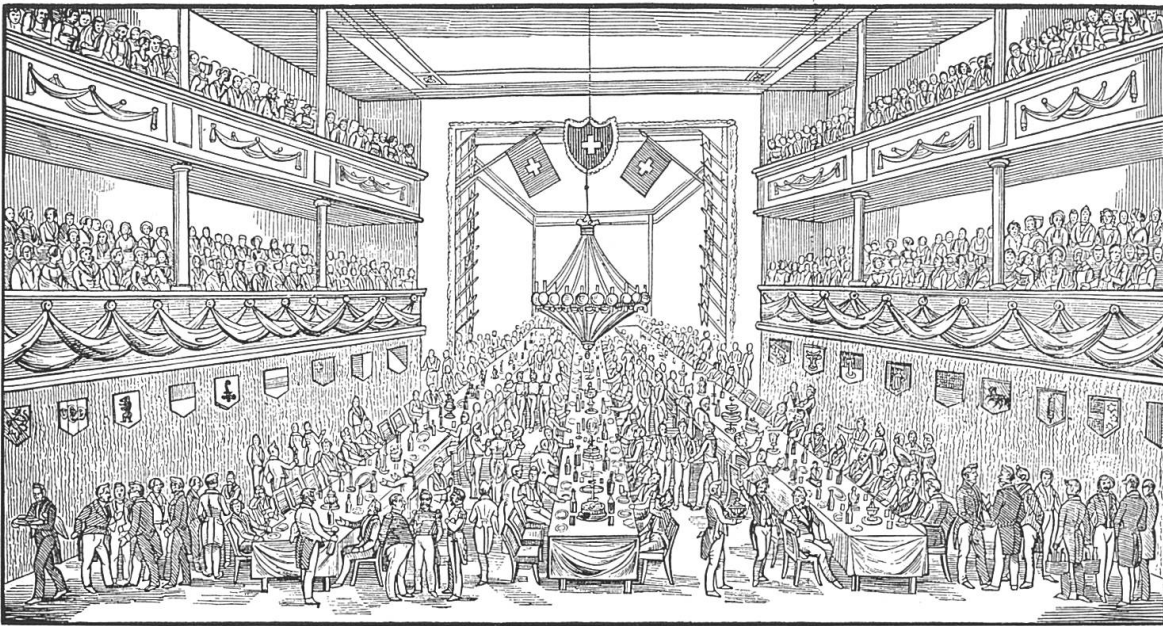
36 *Paul Migy (1814–1879)*

37 *Karl Schenk (1823–1895)*

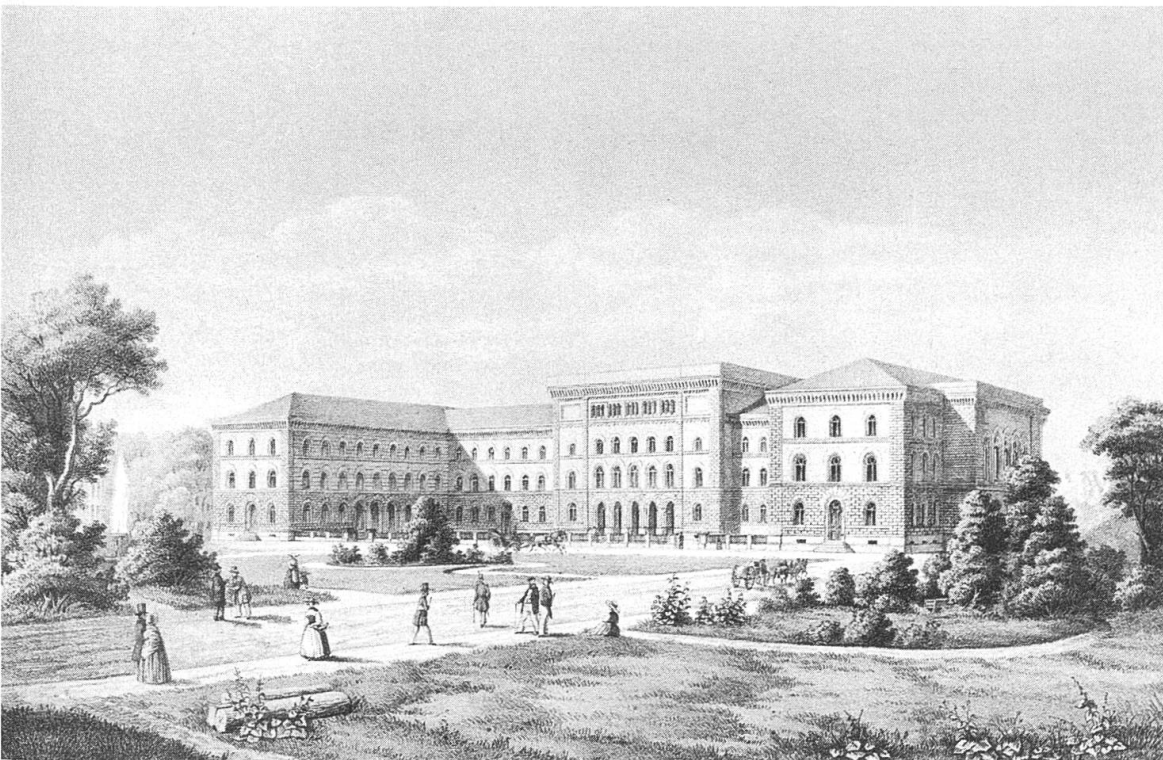


38 *Feierliche Eröffnung der Tagsatzung in der Heiliggeistkirche in Bern im Juli 1847*

Das Bankett im Theater zu Bern, am 6. November 1848.



39

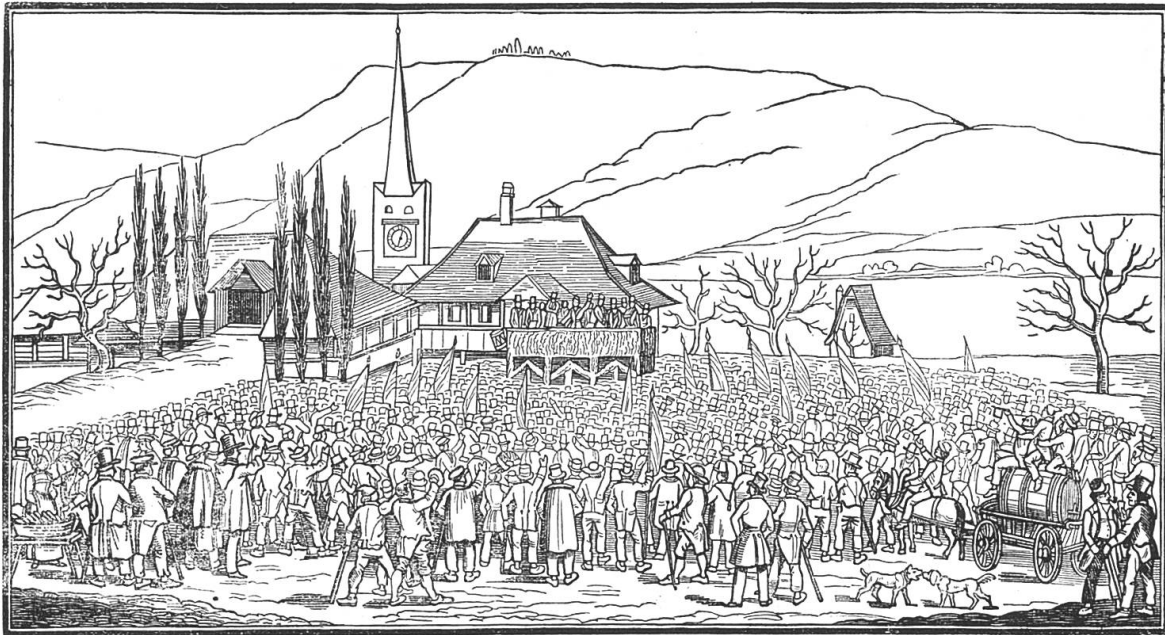


40

39 Das Bankett im Theater zu Bern, am 6. November 1848

40 Das Bundesratshaus in Bern

Die Löwenmatte in Münsingen.



41

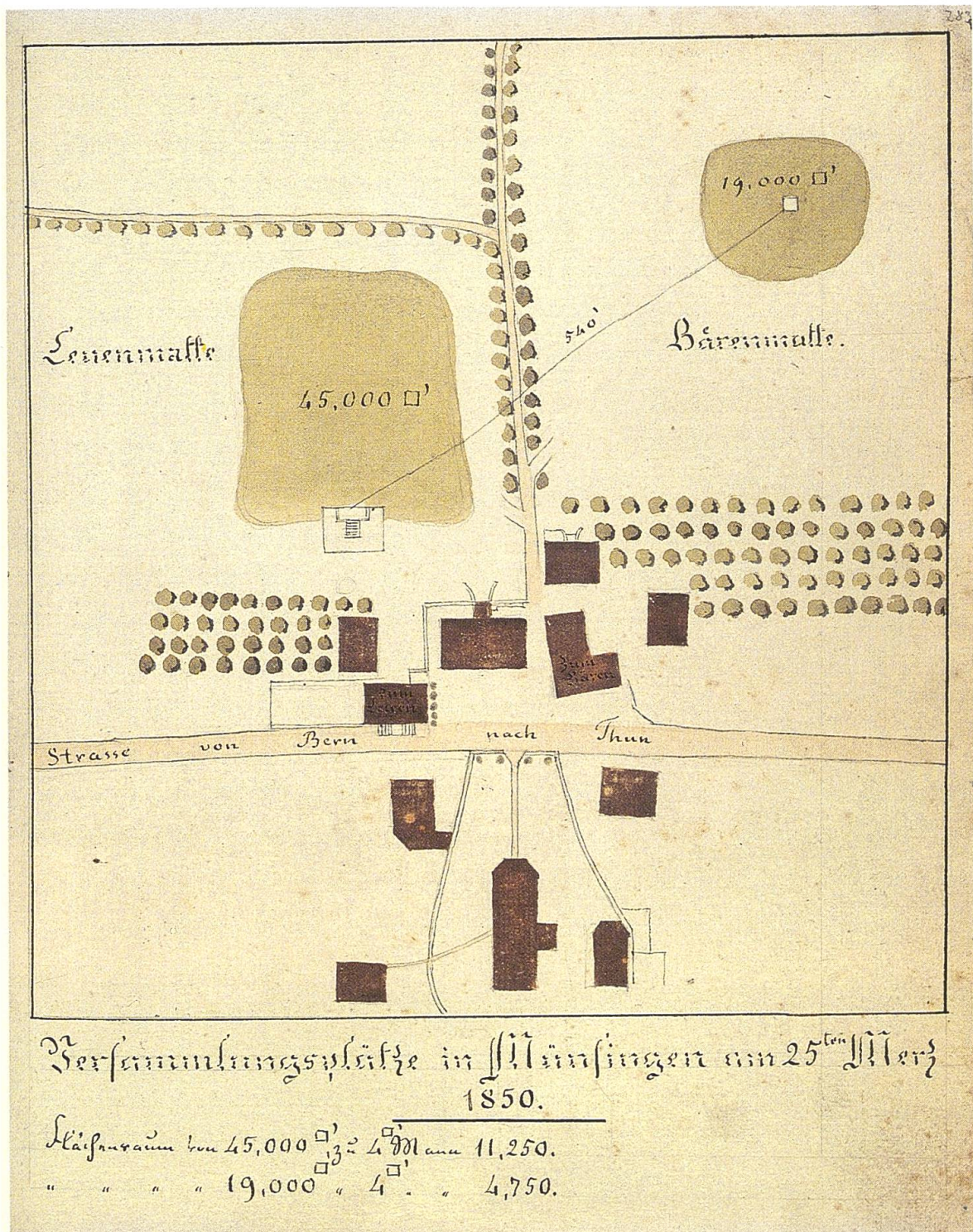
Die Bärenmatte in Münsingen.



42

41 Die Löwenmatte in Münsingen, 25. März 1850

42 Die Bärenmatte in Münsingen, 25. März 1850



43 Die Versammlungsplätze in Münsingen, 25. März 1850





45 Zur Erinnerung an den 25. März 1850



46



47

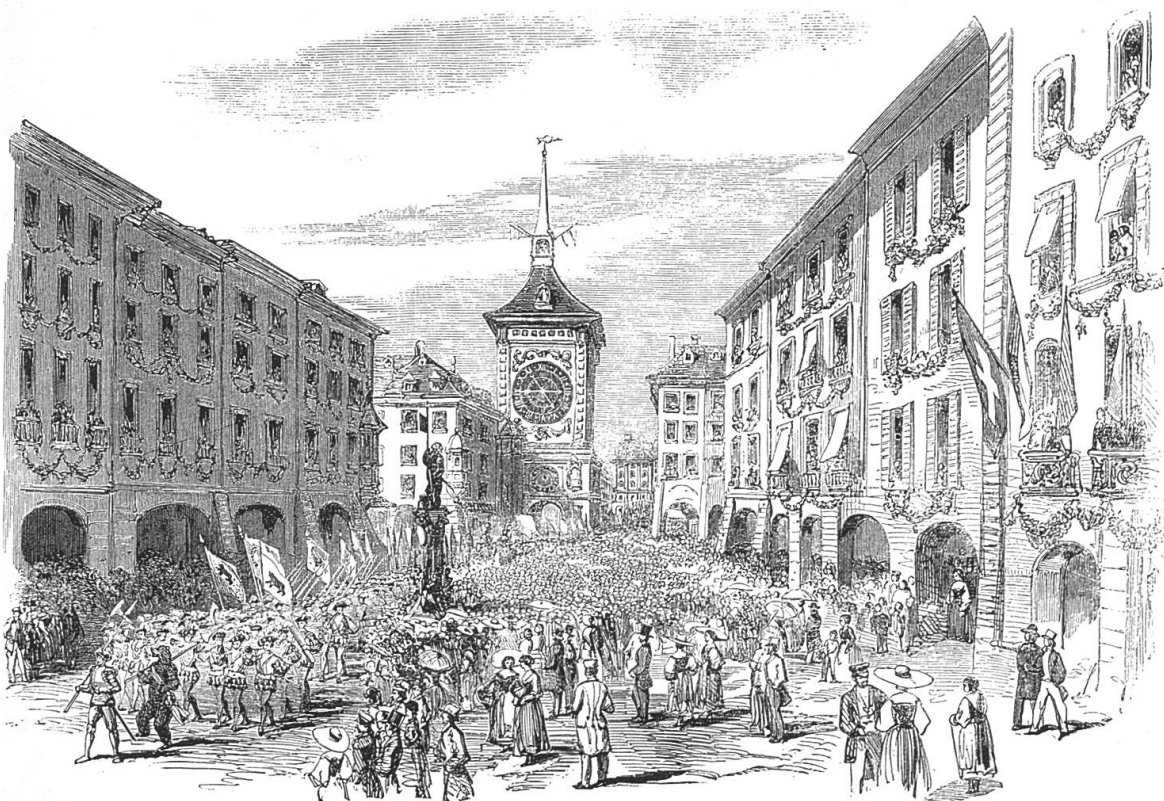
46 Die Studentenverbindung Helvetia Bern im Jahre 1850

47 Die Berner Liedertafel im alten Casino, 1850

Das schweizerische Musikfest in Bern.



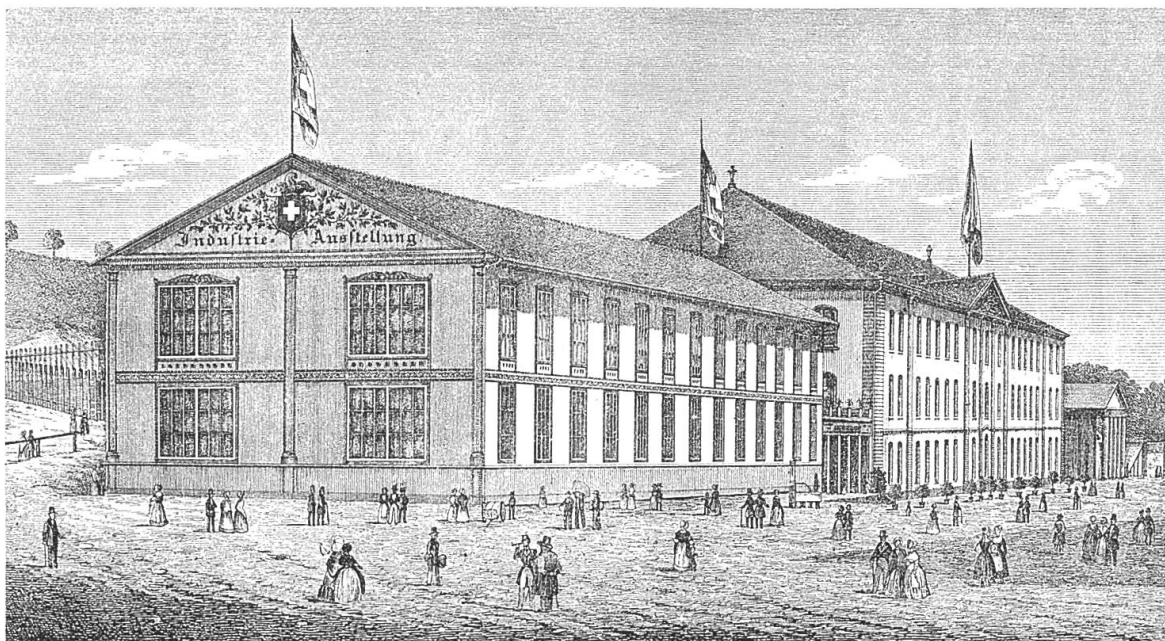
48



49

48 Das Schweizerische Musikfest in Bern, 1851

49 Die 500-Jahr-Feier des eidgenössischen Standes Bern von 1853



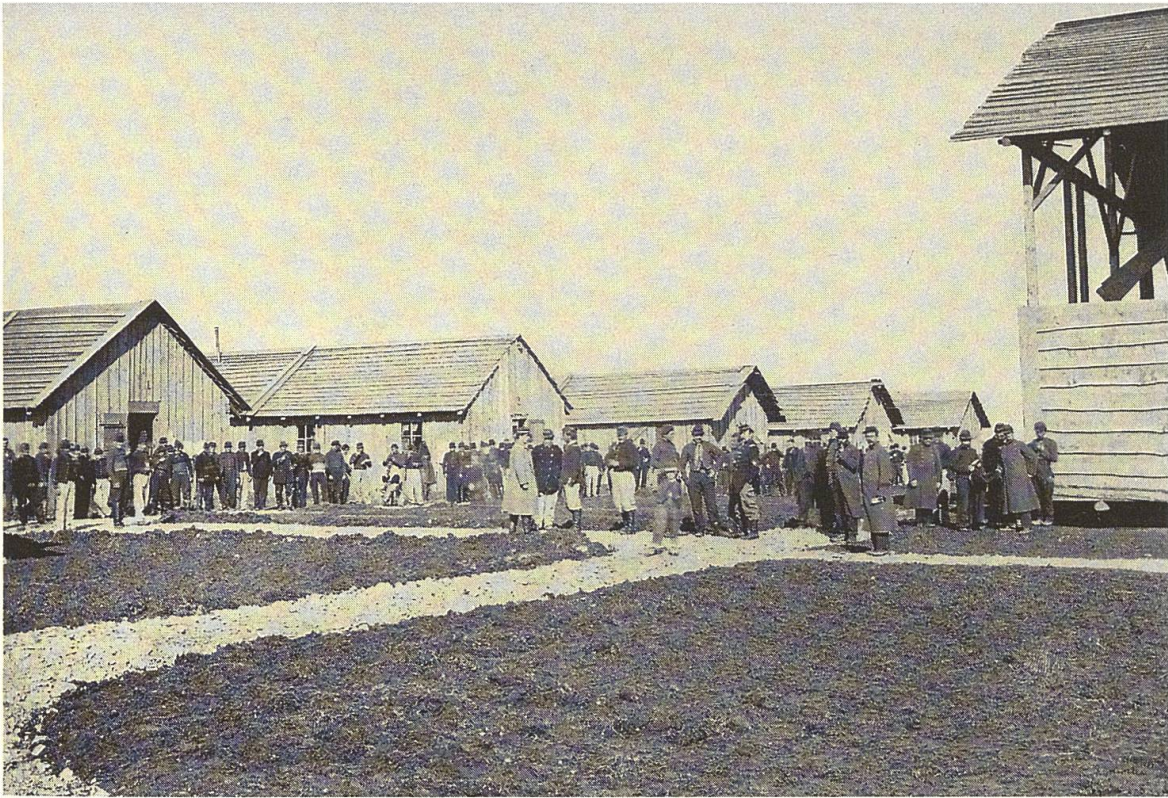
50



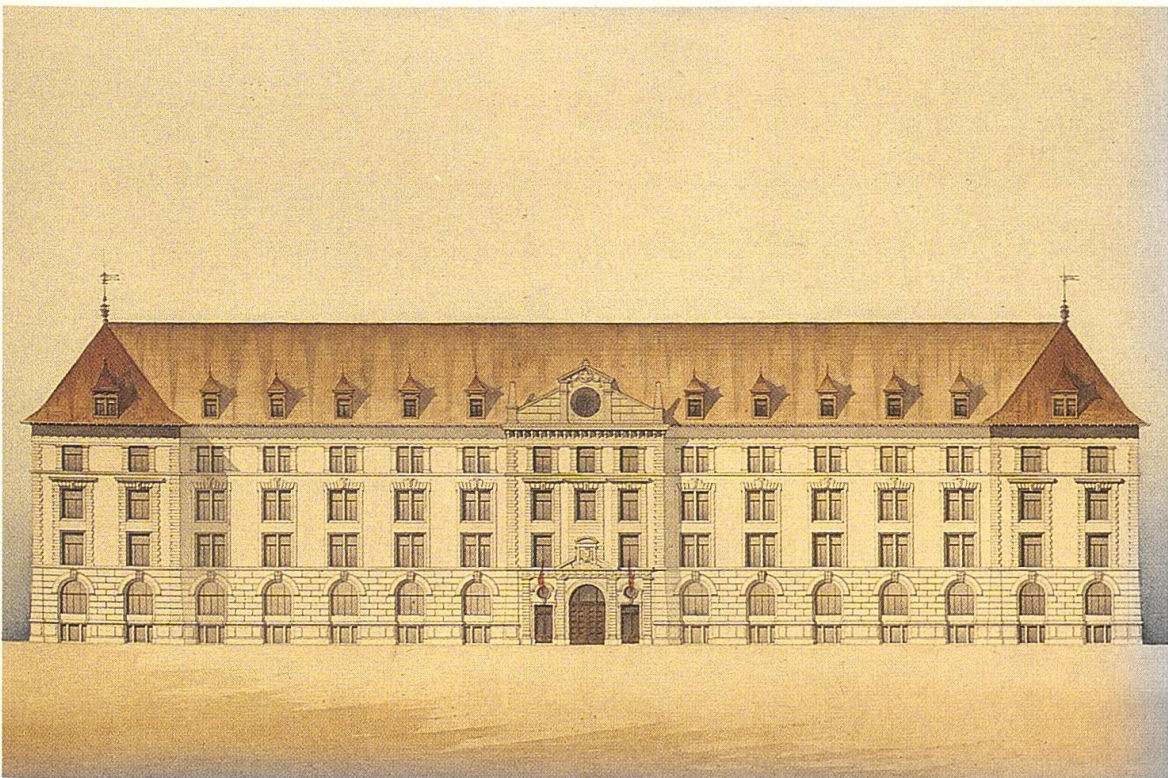
51

50 Die Schweizerische Industrieausstellung in Bern von 1857

51 Blick in die Ausstellungsräume der Industrieausstellung von 1857



52



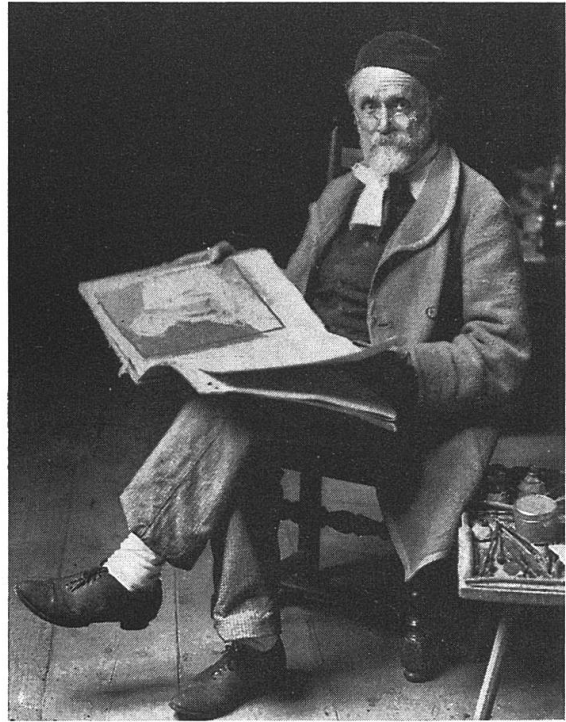
53

52 Das Barackenlager der französischen Internierten auf dem Wylerfeld bei Bern, 1871

53 Die Militärbauten auf dem Beundenfeld bei Bern



54



55



56

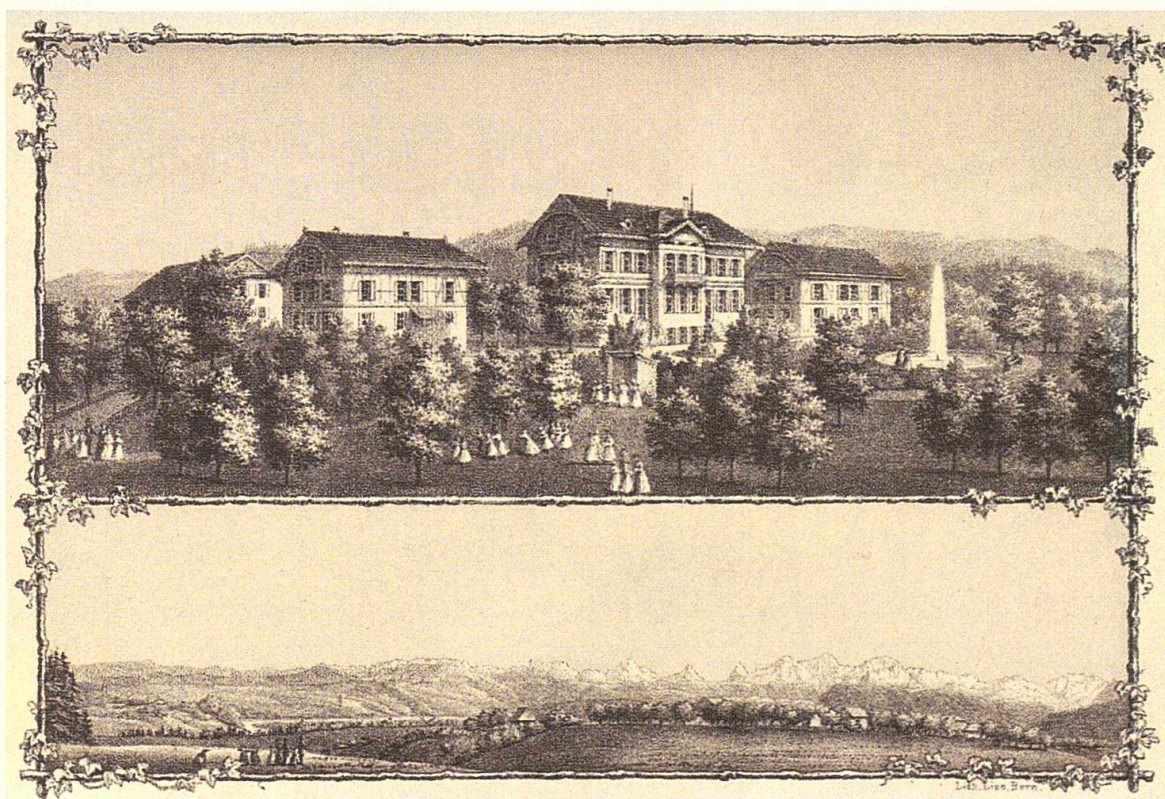
54 Jeremias Gotthelf (1797-1854)

55 Albert Anker (1831-1910)

56 Albert Ankers Illustrationen zum Werk Gotthelfs



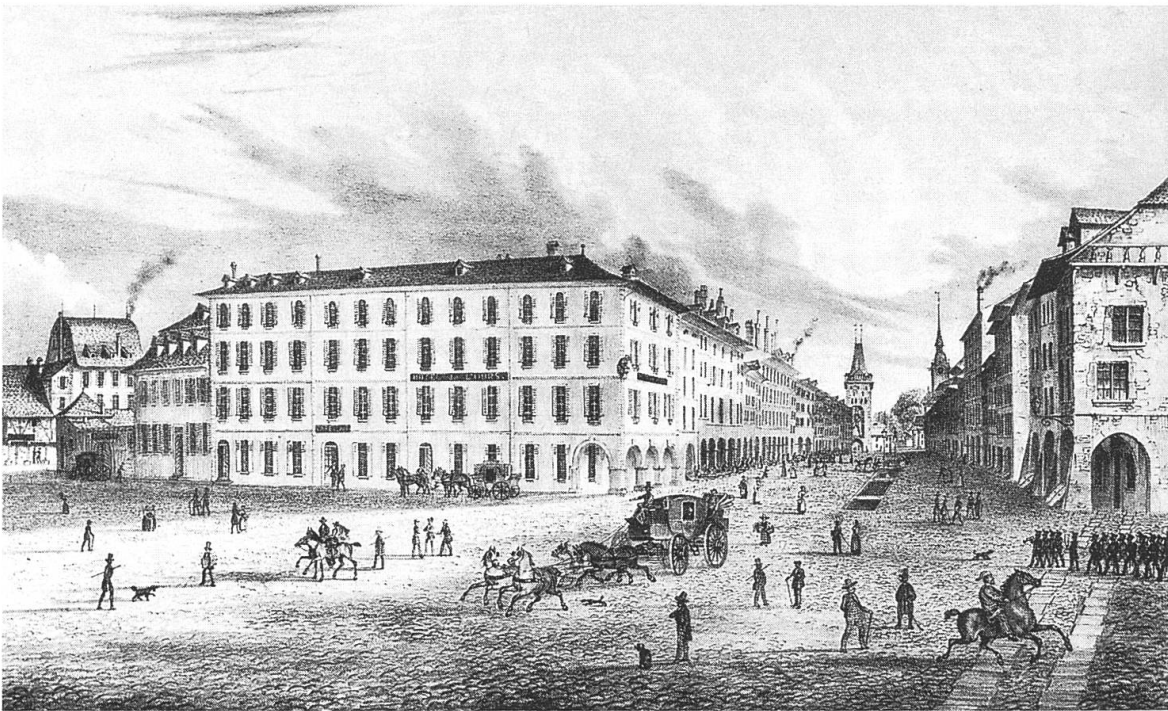
57



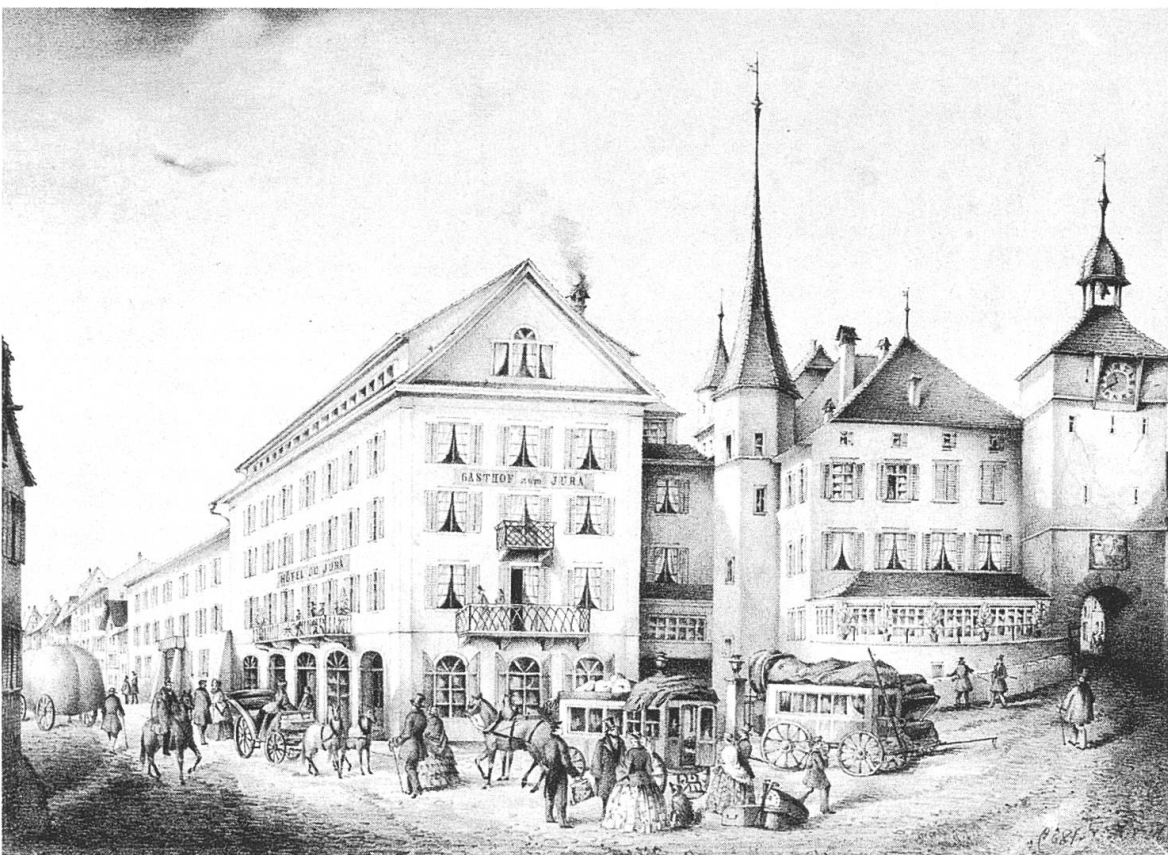
58

57 Schweizerische Rettungsanstalt für Knaben, Bächtelen, Wabern bei Bern, um 1870

58 Viktoria-Anstalt für arme Mädchen, Wabern bei Bern, um 1880



59

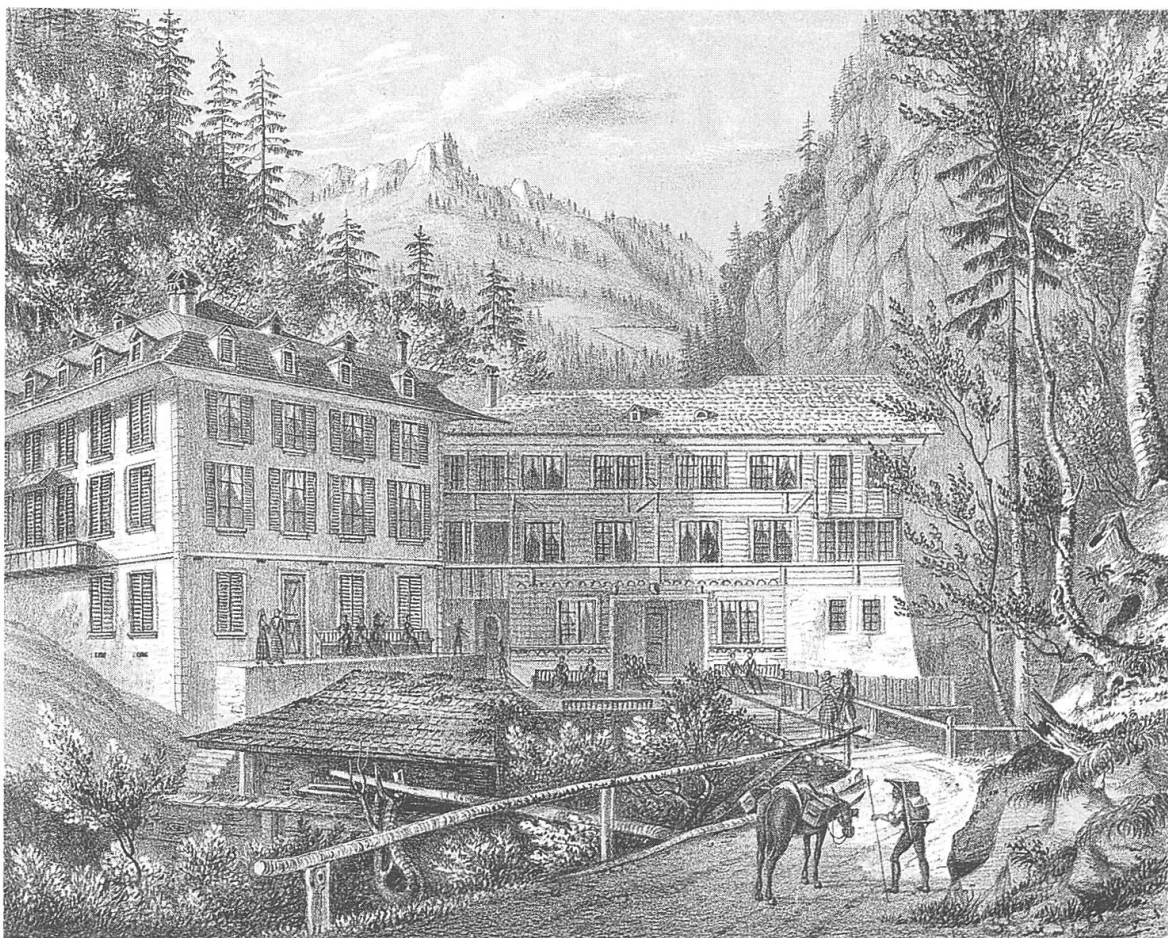


60

59 Der Bärenplatz und die Spitalgasse in Bern
60 Biel als Drehscheibe zwischen Bern und dem Jura

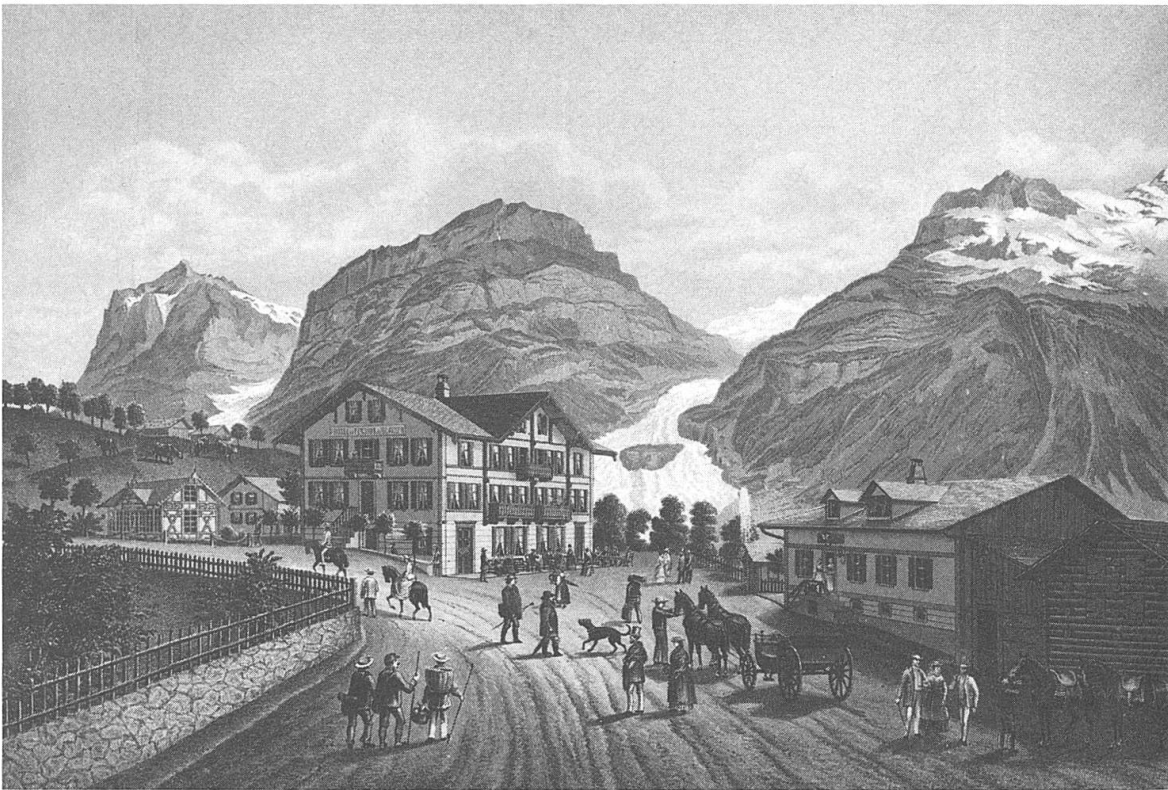


61



62

- 61 *Das Gurnigelbad als schweizerisches Kur- und Badezentrum*
 62 *Der hintere Kurort Weissenburg*

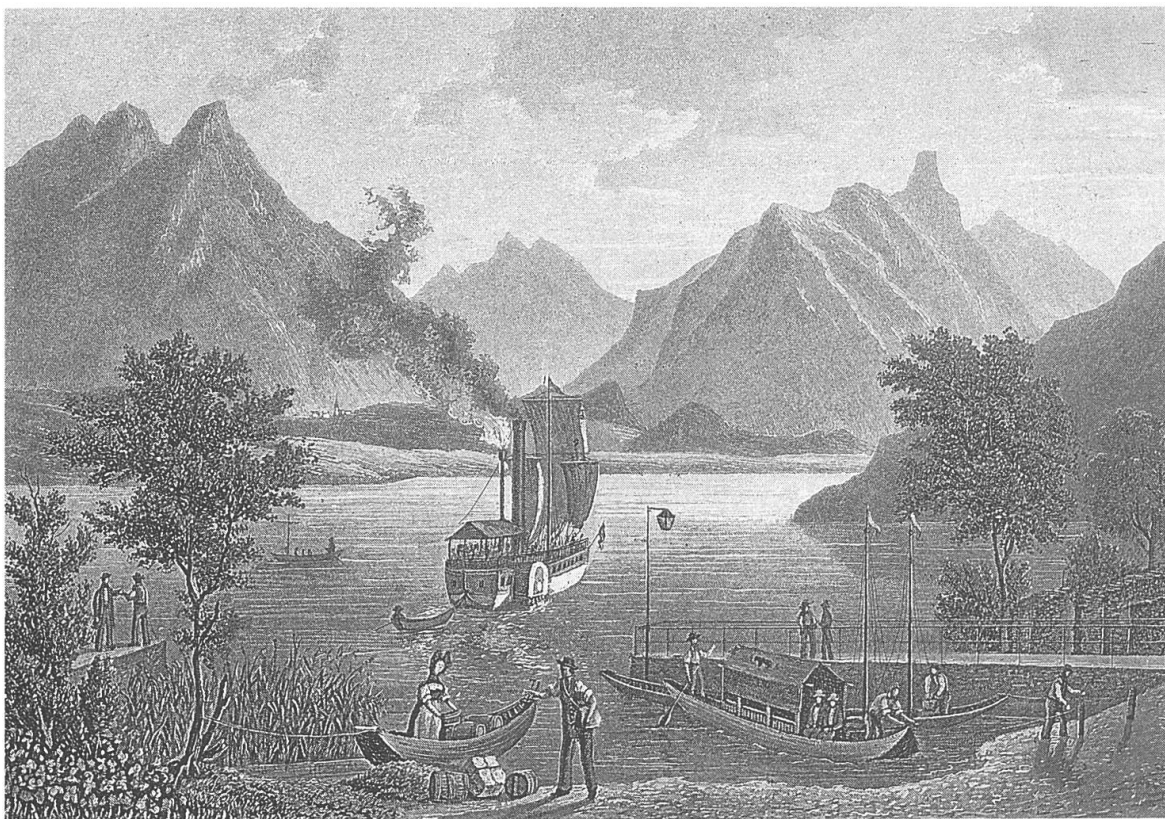


63

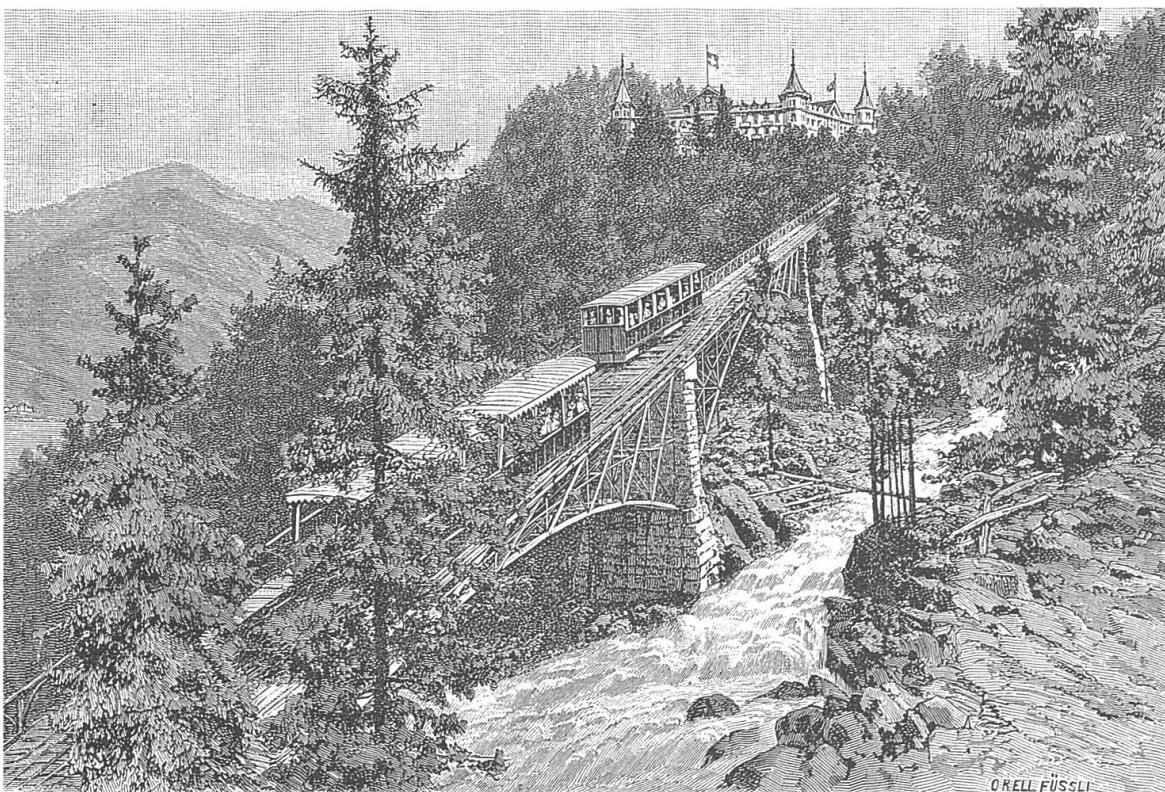


64

63 *Der Tourismus im Berner Oberland: Grindelwald*
 64 *Interlaken als Zentrum des Fremdenverkehrs*



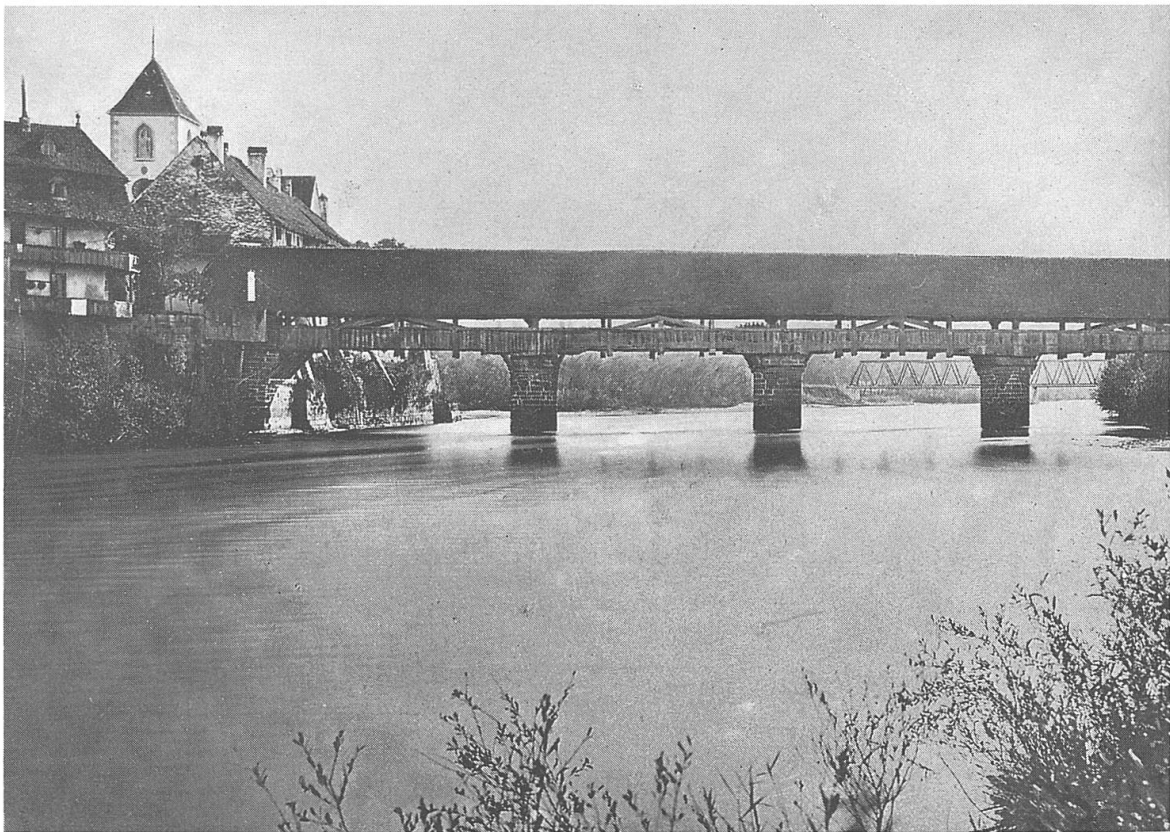
65



66

65 Dampfschiffahrt auf dem Thunersee

66 Die Drahtseilbahn zu den Giessbachfällen



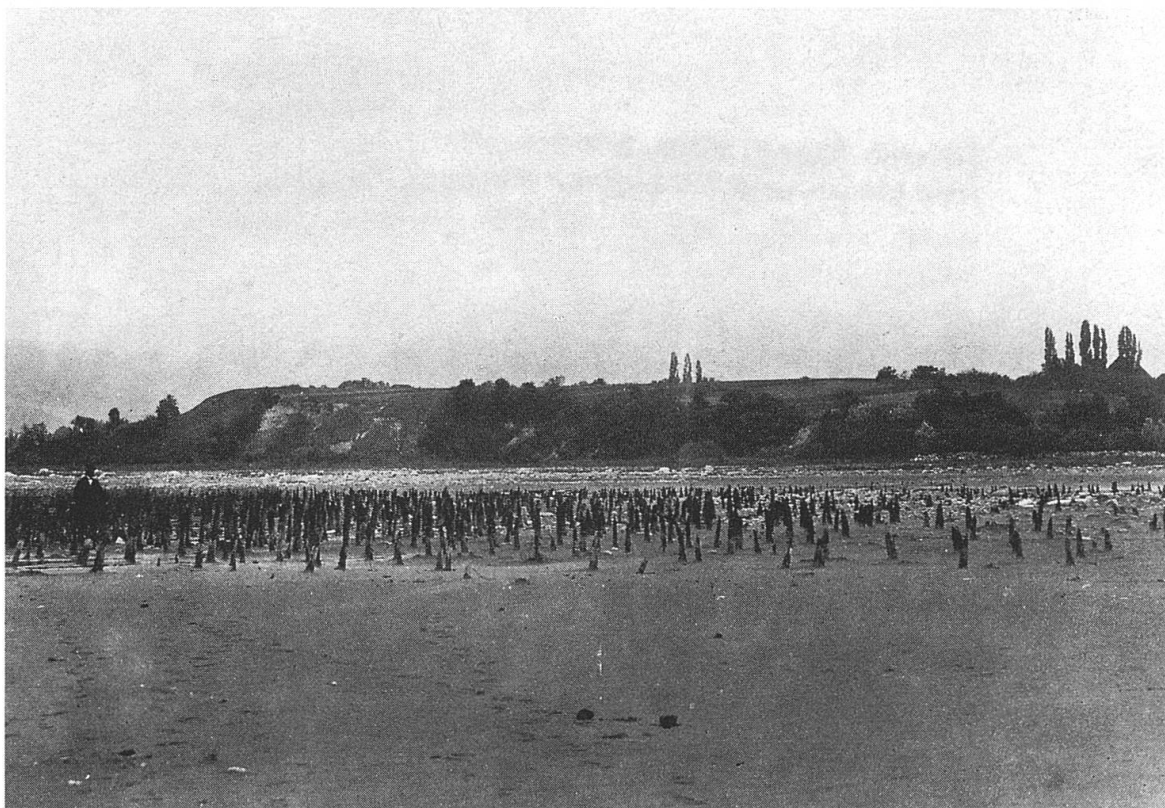
67



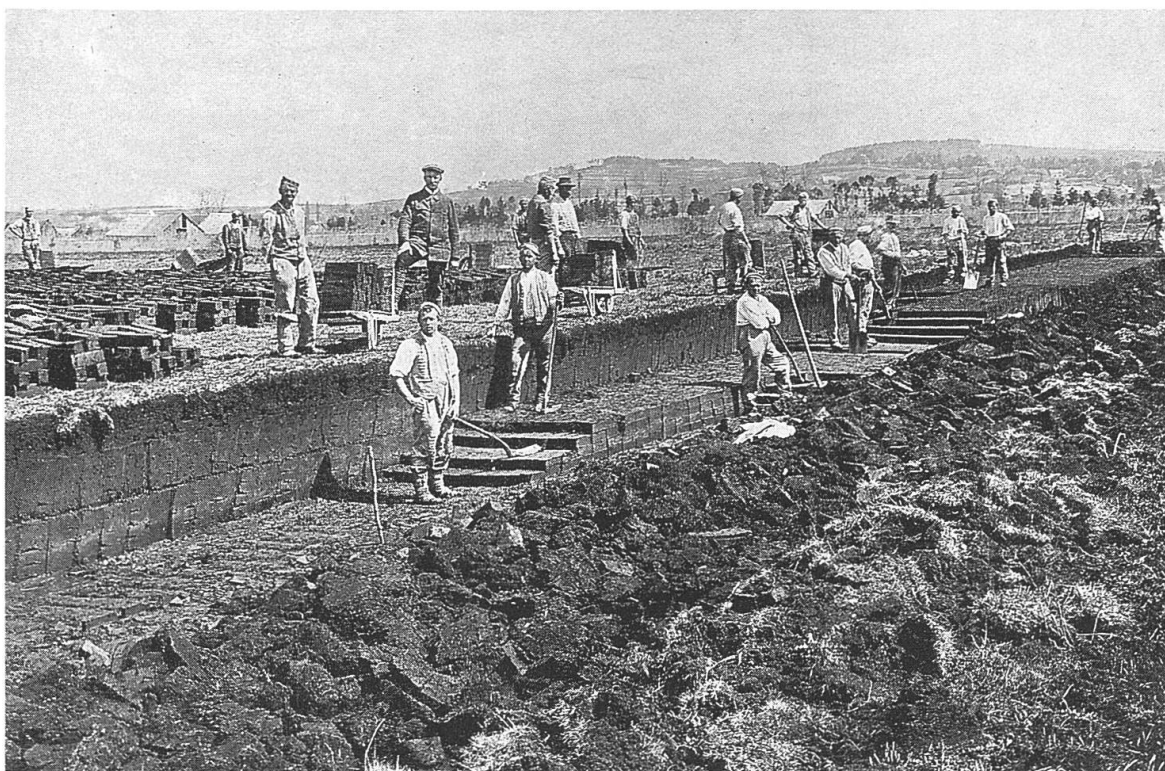
68

67 Die Holzbrücke von Aarberg vor der Aarekorrektur

68 Aktie der Juragewässer-Korrektion



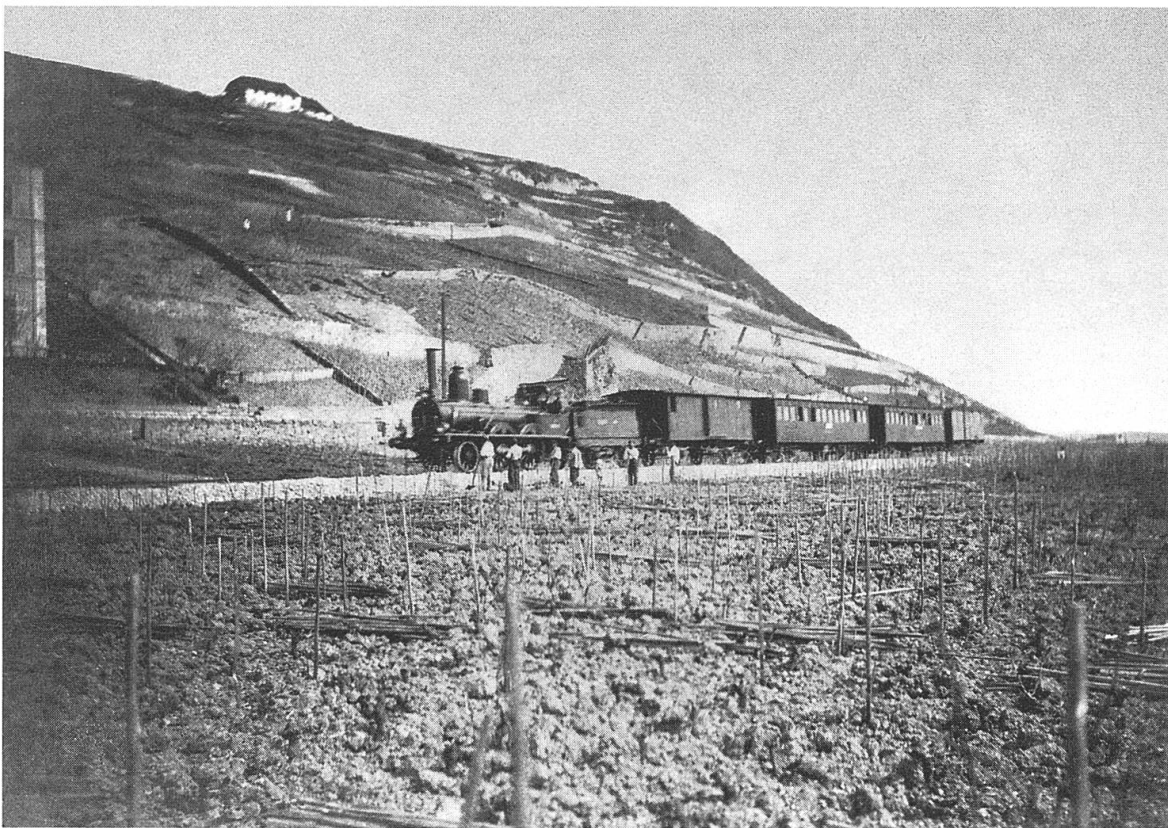
69



70

69 Die Pfahlbauten von Mörigen nach der Absenkung des Bielerseespiegels

70 Torfstecher bei Witzwil im Grossen Moos



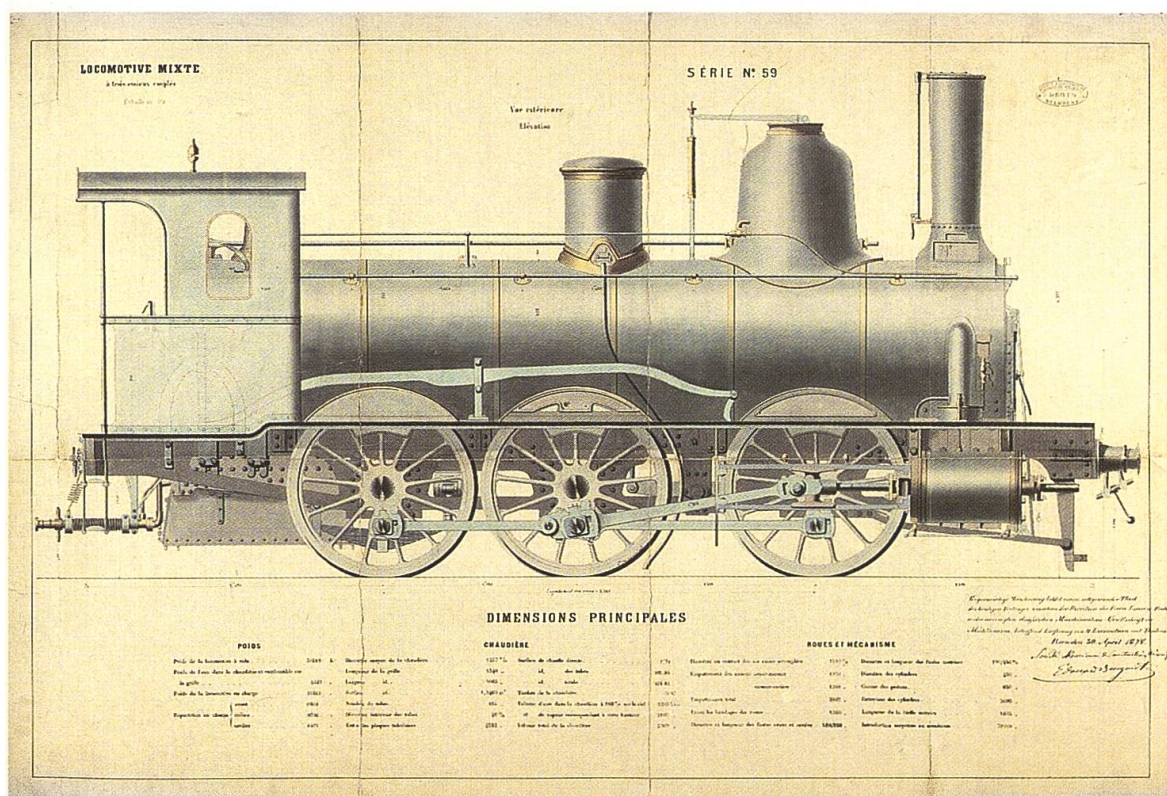
71



72

71 Der Bau des bernischen Eisenbahnnetzes

72 Der Anschluss des Jura an das Eisenbahnnetz



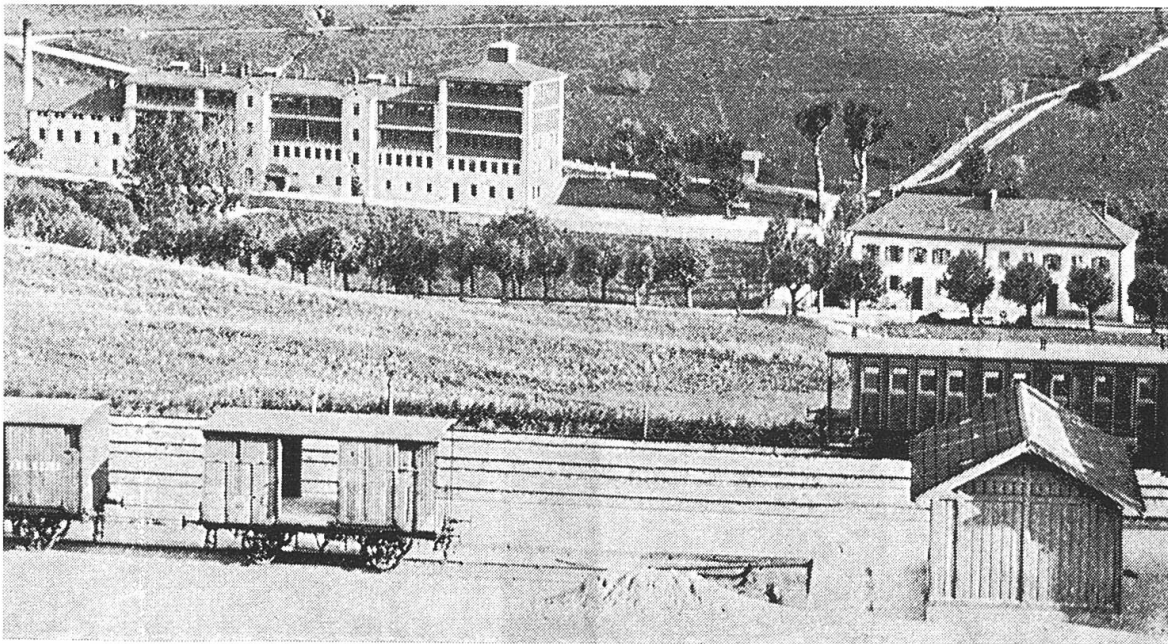
73



74

73 «Locomotive mixte» der Bern-Luzern-Bahn

74 Langnau als Endstation der Bern-Luzern-Bahn



75



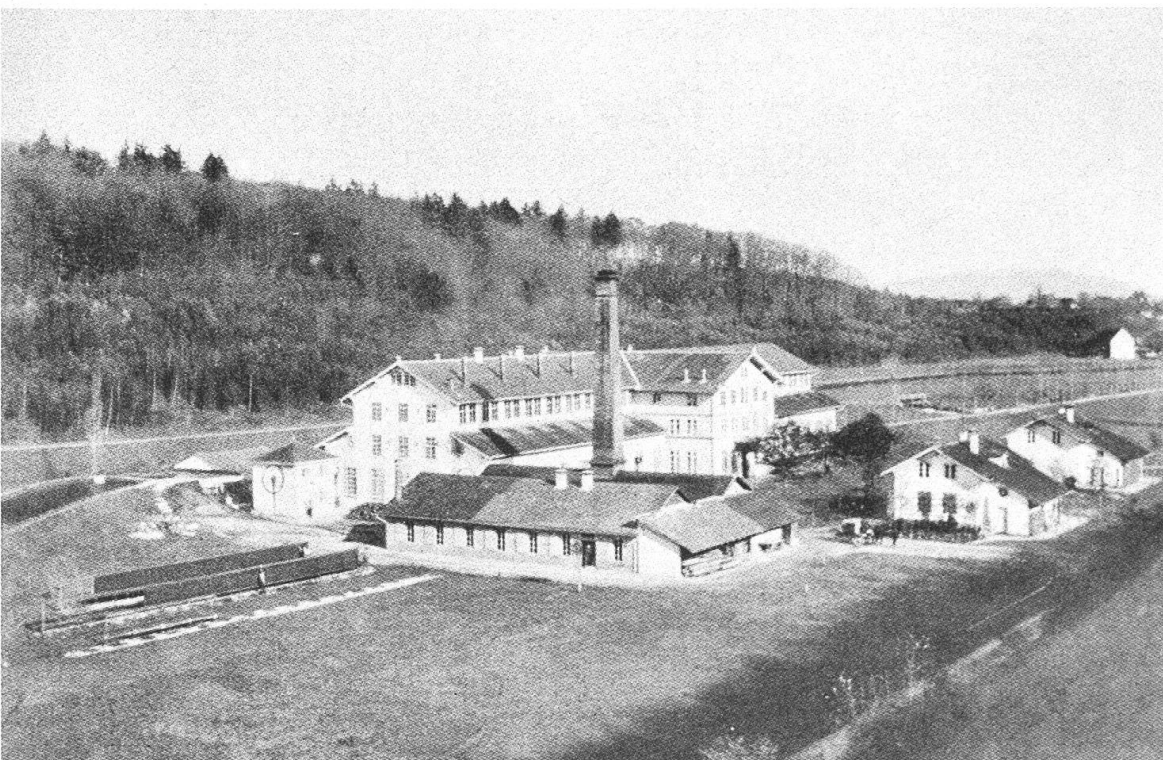
76

75 Die Uhrenfabrik Longines in Saint-Imier, 1884

76 Die Eidgenössische Telegraphenwerkstätte Hasler & Escher in Bern, 1868



77



78

77 Das Werk Choindez der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke, 1873

78 Die Textilwerke Gugelmann & Cie. in Langenthal, um 1880

Auswanderer

die mit Kindern reisen, werden hiermit benachrichtigt, daß das concessionirte Auswanderer-Beförderungsgeschäft von Joh. Baumgartner in Basel, ein Depot kondensirter Milch, kondensirten Kaffee und Cacao mit kondensirter Milch, sowie Fleisch-Extract mit kondensirter Milch hält, wo dieselben unsere Fabrikate zum Kostenpreis beziehen können.

(H 1145)

Deutsch-schweizerische
Milch-Extract-Gesellschaft

Schweizerische Generalagentur für Auswanderung, Wirth & Fischer in Aarau und Zürich.

Haupt-Agenten:

C. Fluri, vis-à-vis dem Bahnhof in Bern.
Jn. Schär, Negotiant, in Chaux-de-Fonds.
Emil Steinmann in St. Gallen.
J. Hefli, Eichmeister, in Glarus.
J. Paul Balzer in Chur.
J. Spahn, Mandatär, in Schaffhausen.
Bueß-Wilkens für Baselland, in Birsfelden.



Friedr. Kissling,

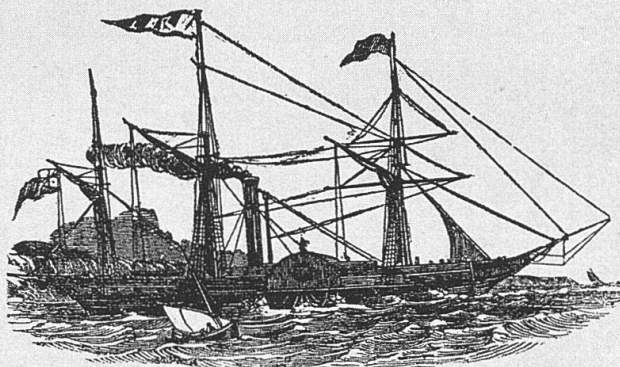


Auswanderungsagent, Bollwerk Nr. 78 in Bern,

befördert fortwährend Auswanderer nach allen überseeischen Plätzen zu den billigsten Preisen. Von heute an finden seine Expeditionen über Havre in direkter Verbindung mit dem Rhederhause C. Brown & Comp. statt, was nicht zu übersehen ist.

Bern, den 23. September 1868.

Die Bekanntmachung bewilligt: Der Justiz- und Polizeidirektor ad interim:
Hartmann.



Das sowohl von der französischen als auch von den meisten schweizerischen Regierungen concessionirte Auswanderungsgeschäft

C. Brown & Comp. in Basel und Havre

befördert regelmässig Auswanderer nach **New-York, New-Orleans, Buenos-Ayres, Montevideo & Melbourne**, je nach Wunsch der Reisenden über Antwerpen, Havre, Hamburg, Bremen, Bordeaux und Marseille.

Gute und freundschaftliche Behandlung, sichere Beförderung, sowie billige Preise werden zugesichert.

Wegen Abschluss von Reiseverträgen und sonstige Auskunft sich zu wenden an das Hauptbureau in Basel oder dessen Agenten.



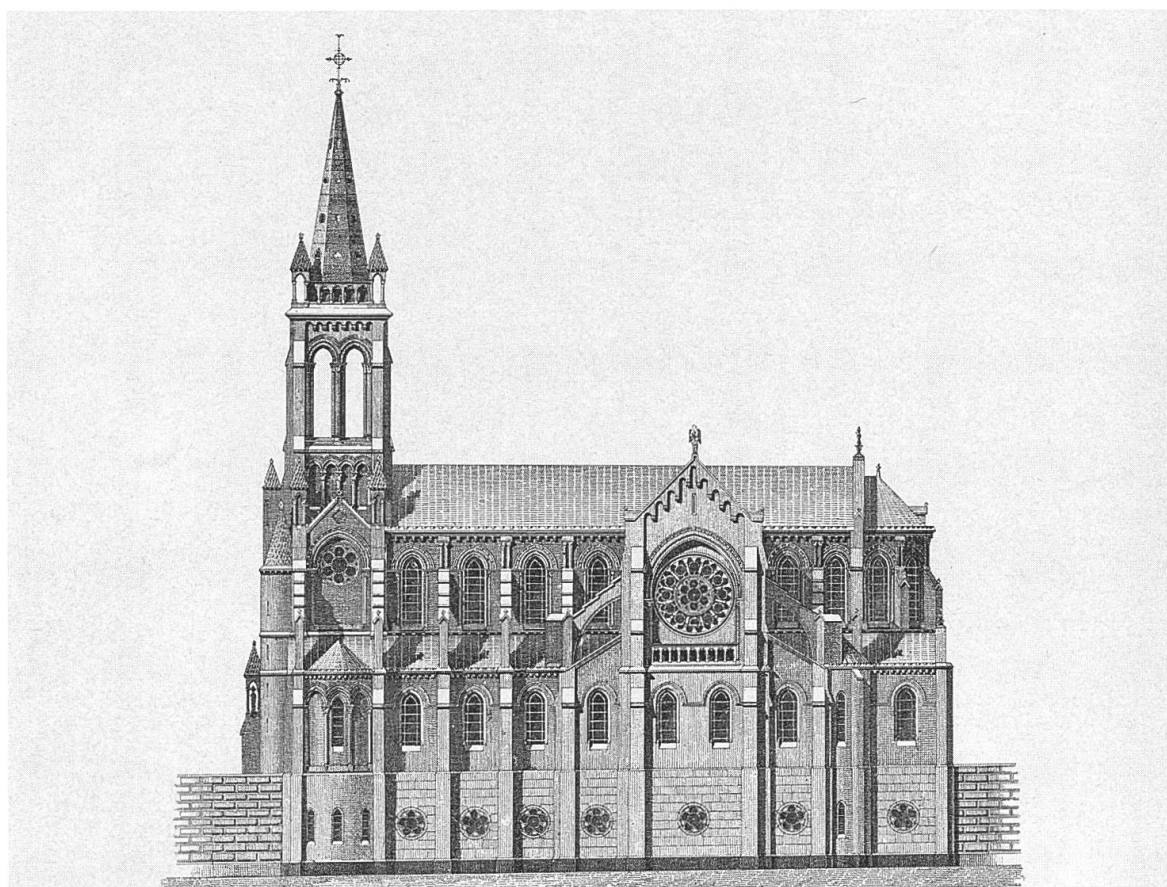
80



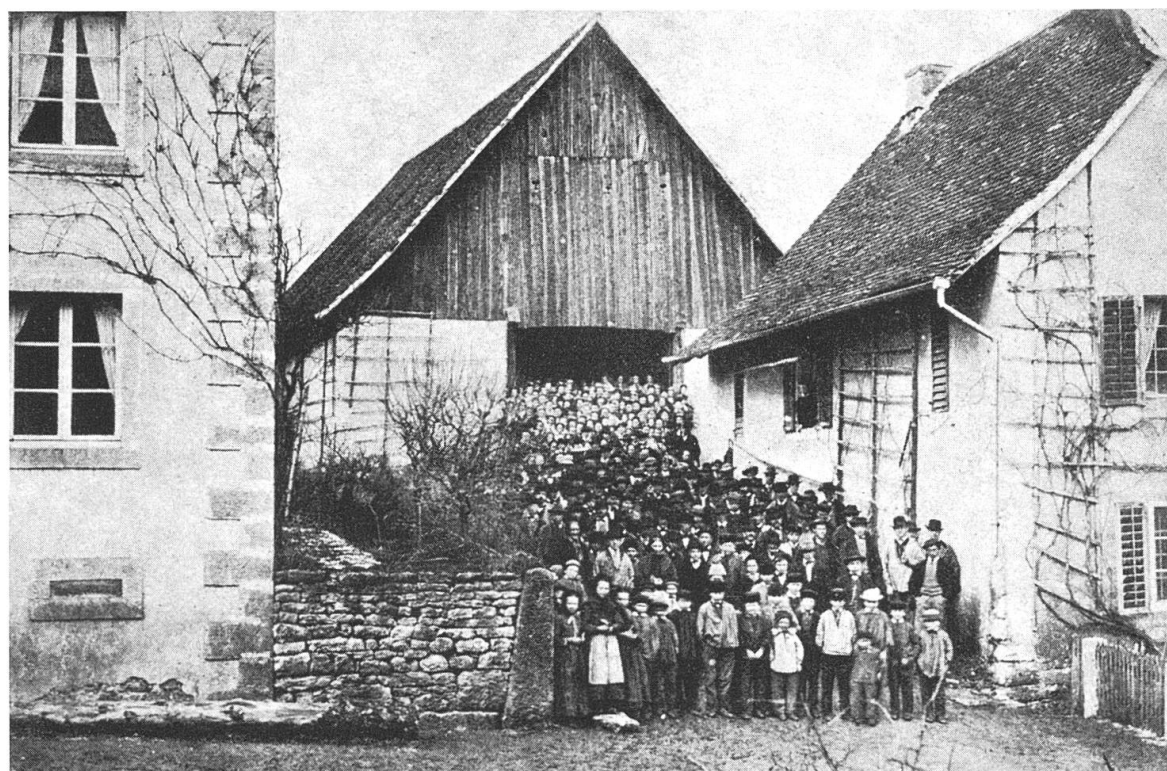
81

80 Nordamerika als wichtigstes Siedlungsgebiet für bernische Auswanderer

81 Die Auswanderung nach Osteuropa



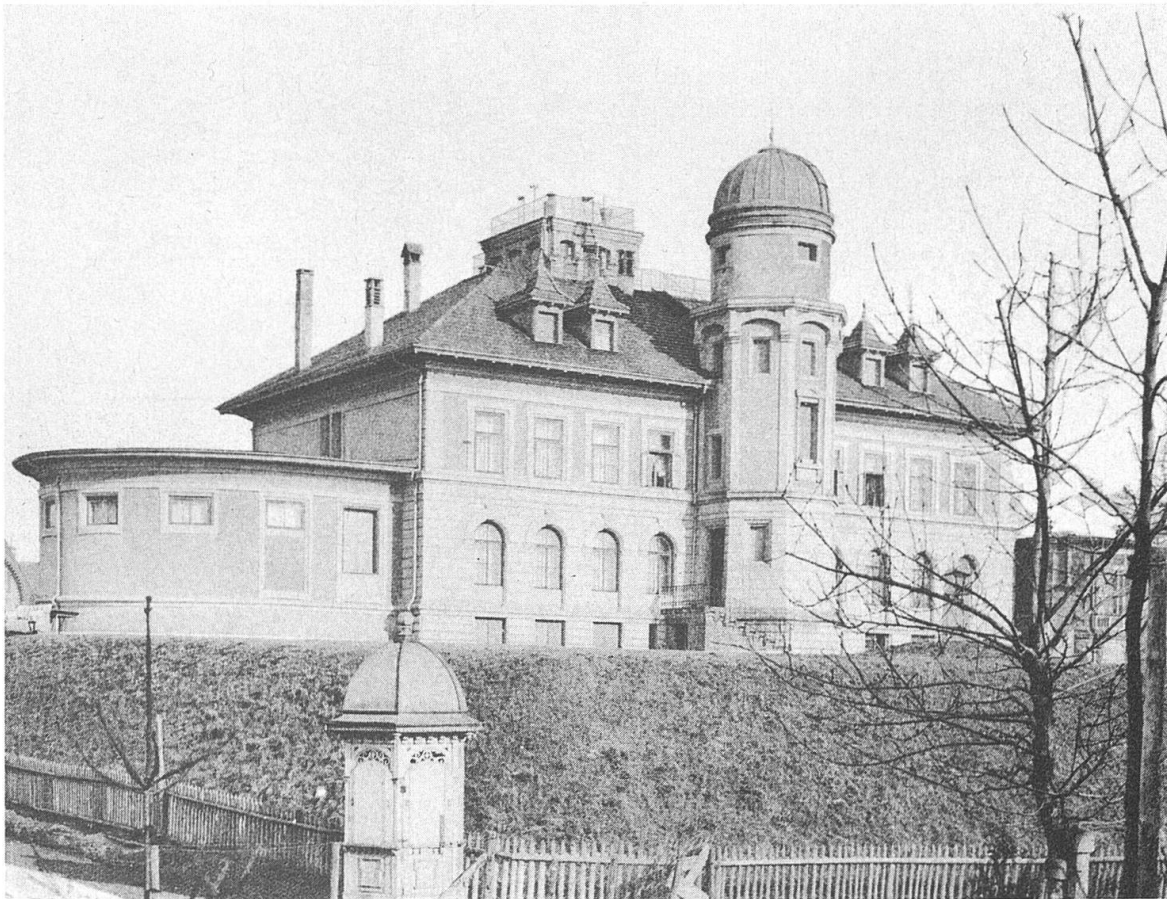
82



83



84



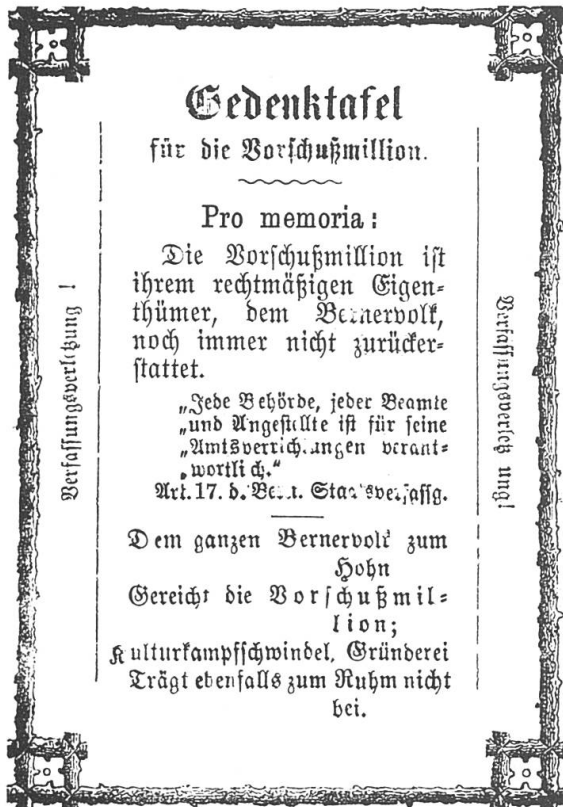
85

82 Die katholische Kirche St. Peter und Paul in Bern

83 Der Kulturkampf im Berner Jura

84 Die Acker- und Waldbauschule Rütli bei Zollikofen

85 Der Ausbau der Berner Universität: das physikalische Institut und tellurische Observatorium



86

Neuester Bernermarsch.

Träm, träm, träderidi,
Am fünfte Mai ist's lustig g'fi:
Bäremani ist erwacht
U d's System ist z'sämeg'trachet.
Träm, träm, träderidi,
Am fünfte Mai ist's lustig g'fi.

Träm, träm, träderidi,
Karrer, Ott und Cumpenie
Hi, trotz alle schöne Zahle,
Kriegt der Durchfall bi de Wähle.
Träm, träm, träderidi,
Karrer, Ott und Cumpenie.

Träm, träm, träderidi,
Mit Stämpfli Rööbel ist's o vorbi,
Kriegt als Gnabebrod vom „Bänkli“
Siz no zehetufig Fränkli.
Träm, träm, träderidi,
Mit Stämpfli Rööbel ist's o vorbi.

Träm, träm, träderidi,
Anner Manne müesse dry.
Hört me nit es mal uf pumpe,
Muß am End der Staat verlumpe.
Träm, träm, träderidi
Drum müesse-n-anter Manne dry!

87



88



89

86 Die «Vorschussmillion», 1878

87 Politisches Gedicht auf den Ausgang der Grossratswahlen vom Mai 1878

88 Edmund von Steiger (1836–1908)

89 Ulrich Dürrenmatt (1849–1908)